

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Jahresbericht 2015

Eine aktuelle Bestandsaufnahme



Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Jahresbericht 2015

Eine aktuelle Bestandsaufnahme

Inhalt

- 5 Vorwort

- 6 Die MMV: Aktiv im Land**
 - Medienbildung und Medienkompetenz-Förderung
- 8 Medienaktiv M-V
- 9 Der Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern
- 10 Projekt-Förderung in M-V
- 12 Die Medientrecker: Mobile medienpädagogische Arbeit

- 14 Fernsehen und Radio in M-V**
 - Erneute Quotensteigerung für lokales Fernsehen
- 15 Lokal-TV über Satellit
- 16 Lokal-TV-Kongress 2015
- 17 Radio in M-V
- 18 Programmaufsicht

- 20 Die Zukunft des Rundfunks**
 - Wirkungen und Nebenwirkungen der Digitalisierung

- 22 Zentrale Aufgaben**
 - Bundesweite Medienregulierung 2015

- 24 Bürgermedien in M-V**
 - Gute Quoten 2015
- 25 NB-Radiotreff 88,0
- 27 Der Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv)
- 29 Fernsehen in Schwerin

- 31 Struktur und Beschlüsse der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern**
 - 32 Der Direktor
 - 33 Der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV)
 - 34 Wichtige Beschlüsse 2015
 - 35 Gesetze, Satzungen, Richtlinien
 - 35 Rundfunkstaatsvertrag
 - 36 Lizenzen
 - 36 Programmbeanstandungen/Ordnungswidrigkeiten/Jugendmedienschutz
 - 37 Haushalt und Finanzen

- 38 Kontakte**



Bert Lingnau

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2015 brachte einige Veränderungen in der Arbeit und auch beim Personal der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) mit sich. Im April wurde die „Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern“ feierlich in der Schweriner Staatskanzlei unterzeichnet. Dass diese Kooperationsvereinbarung insgesamt von sechs Landesbehörden – der Staatskanzlei, dem Ministerium für Inneres und Sport, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit und der Medienanstalt – unterschrieben wurde, ist deutschlandweit einmalig. Mit diesem breit aufgestellten Bekenntnis zur Zusammenarbeit unterschiedlichster Behörden und Institutionen im Bereich der Medienkompetenz nimmt unser Bundesland eine Vorreiterrolle in der Bundesrepublik ein. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 6 und 7.

Durch diese Kooperationsvereinbarung wurde auch das landesweite Netzwerk **Medienaktiv M-V** gestärkt. Die Medienanstalt erhielt eine besondere Aufgabe in der künftigen Koordinierung dieses Netzwerkes. Anfang 2016 formulierte das Netzwerk „Medienpolitische Forderungen“ an die künftige Landespolitik, die auf die Bedeutung der Medienbildung für alle Generationen hinweisen und eine nachhaltige Verbesserung der Thematik u.a. in Kindertagesstätten, Schulen und in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften empfehlen. Weitere Informationen zum Netzwerk gibt es auf Seite 8.

Im April 2015 trat eine Novelle des Rundfunkgesetzes Mecklenburg-Vorpommern in Kraft. Es wurde wieder eingeführt (was seit dem Jahr 2000 verboten war), dass private Rundfunkveranstalter in Mecklenburg-Vorpommern Wahlwerbung von Parteien senden dürfen. Außerdem wurde mit der Gesetzesnovelle die maximale Amtszeit der Mitglieder des Medienausschusses, des Entscheidungsgremiums der Medienanstalt, auf zwei fünfjährige Amtsperioden beschränkt und eine Frauenquote eingeführt. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 35.

Im September 2015 fand erstmals ein von den fünf ostdeutschen Landesmedienanstalten veranstalteter Lokal-TV-Kongress in Potsdam statt, an dem rund 120 Teilnehmende viele wichtige Themen debattierten. Diskutiert wurde u.a. über eine bessere gemeinsame Vermarktung, Qualitätsmanagements für die Sender sowie eine stärkere Lobbyarbeit in der Politik. Gefordert wurde vor allem eine solide finanzielle Basis für das Lokal-TV. Weitere Informationen stehen auf Seite 16.

Im Juli wählte der Medienausschuss einen neuen Direktor der Medienanstalt. Die Wahl fiel auf mich. Zu diesem Zeitpunkt arbeitete ich (seit dem 1. Oktober 2009) noch als Beauftragter für die Offenen Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern und war zugleich Referent für Medienkompetenz-Förderung und Öffentlichkeitsarbeit in der Medienanstalt. Am 12. März 2016 wurde ich Nachfolger von Dr. Uwe Hornauer, dessen Amtszeit als MMV-Direktor am 11. März 2016 endete.

Ein paar biografische Daten über mich: Ich wurde 1972 in Barth/Vorpommern geboren und studierte von 1993 bis 1998 in Greifswald Geschichte und Germanistik. Anschließend absolvierte ich ein Volontariat beim Norddeutschen Rundfunk und arbeitete danach bis 2008 für den NDR. Ich erwarb in dieser Zeit sowie seit 2009 in der Medienanstalt das Wissen und die Kompetenzen, um nunmehr das Haus als Direktor zu leiten.

2015 wurde ebenfalls eine neue Justiziarin für die Medienanstalt ausgewählt: Jana Bethge. Im Dezember stimmte der Medienausschuss ihrer Einstellung zu. Sie arbeitete ab März 2016 zunächst als Rechtsreferentin und übernahm nach Ausscheiden von Antje Hornauer, deren Amtszeit am 31. Mai 2016 endete, deren Position als Justiziarin und stellvertretende Direktorin in der Medienanstalt. Ebenso gibt es seit dem 1. März 2016 eine neue Verwaltungsleiterin. Mit diesen personellen Veränderungen wird die Arbeit der Medienanstalt mit neuen Ideen und frischem Schwung weitergeführt.

Bert Lingnau
Direktor



Die MMV: Aktiv im Land

Medienbildung und Medienkompetenz-Förderung

Mediale Wissensvermittlung fand 2015 in unserem Bundesland auch aufgrund der „Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern“ statt, die am 21. April 2015 von der Staatskanzlei M-V, dem Ministerium für Inneres und Sport M-V, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V, dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V, dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit M-V und der Medienanstalt M-V unterzeichnet wurde. In der Präambel heißt es: „Medienbildung ist eine Zukunftsaufgabe unseres Landes, Medienkompetenz eine notwendige Schlüsselkompetenz für alle Menschen in unserer Gesellschaft. Allen Bürgerinnen und Bürgern soll die Möglichkeit geboten werden, sich ein umfangreiches Wissen über heutige Medien anzueignen und ihre Kompetenzen hierbei kontinuierlich weiterzuentwickeln [...] Toleranz und demokratische Kultur sollen durch Integration und Partizipation gefördert werden. Dabei gilt: Die Förderung von Medienkompetenz ist eine politische Querschnittsaufgabe!“

Die Kooperationsvereinbarung schreibt die ersten beiden Vereinbarungen dieser Art aus den Jahren 2007 und 2011 fort und entwickelt sie weiter. Dass dieses Mal sechs Landesbehörden unterzeichnet haben, ist deutschlandweit einmalig. Unser Land nimmt mit diesem breit aufgestellten Bekenntnis zur Zusammenarbeit unterschiedlichster Behörden und Institutionen eine Vorreiterrolle in der Bundesrepublik ein.

Die Unterzeichnung mit anschließender Feierstunde fand in der Staatskanzlei statt. Unterzeichner waren Dr. Christian Frenzel (Chef der Staatskanzlei), Lorenz Caffier (Innenminister), Mathias Brodkorb (Bildungsminister), Birgit Hesse (Sozialministerin), Reinhard Dankert (Landesdatenschutzbeauftragter) und Dr. Uwe Hornauer (Direktor der Medienanstalt). An der Feierstunde nahmen auch Verantwortliche weiterer Institutionen und Ausschüsse teil, die landesweit Medienbildung und Medienkompetenz fördern und vermitteln. Dazu gehören u.a. der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern, die Offenen Kanäle, die Landesarbeitsgemeinschaft Medien, die Universität Greifswald, das Landeskriminalamt M-V, der Landesjugendring M-V, das Institut für neue Medien Rostock und das Institut für Qualitätsentwicklung M-V.

Links: Am 21. April 2015 wurde die neue „Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern“ in der Schweriner Staatskanzlei unterzeichnet.

In der Kooperationsvereinbarung heißt es über die „Medienkompetenz“: „Dazu gehört die Fähigkeit, mit den technischen Anforderungen verschiedener Medien verantwortungsvoll umzugehen und darüber hinaus Medien selbstständig, kreativ und aktiv zu gestalten. Zudem sollen Zusammenhänge und Hintergründe mit dem Ziel vermittelt werden, Medienwelten kritisch zu hinterfragen und für die mit deren Nutzung einhergehenden Gefahren zu sensibilisieren. Durch die Aneignung von Medienkompetenz sollen Bürgerinnen und Bürger auch davor geschützt werden, Opfer von Straftaten zu werden oder selbst Straftaten zu begehen.“

Dies soll durch fünf Punkte erreicht werden:

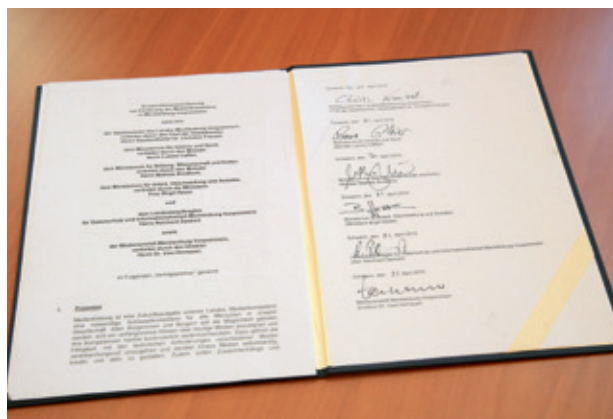
- ▶ die noch bessere Vernetzung aller medienpädagogisch Wirkenden in M-V,
- ▶ die Stärkung der Medienkompetenz von Familien, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften, u.a. durch eine bessere Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erzieherinnen, Erziehern sowie Lehrerinnen und Lehrern,
- ▶ die bessere technische Ausstattung von Schulen,
- ▶ die konsequente Umsetzung des Kinder- und Jugendmedienschutzes,
- ▶ die Stärkung der Medienbildung von Älteren.

Die Kooperationsvereinbarung hat eine Laufzeit bis 2018. Sie trägt der wachsenden Bedeutung von Medienbildung in unserer Informationsgesellschaft Rechnung. Bewährtes bleibt bestehen. Dazu gehören die regelmäßig stattfindenden Treffen des Netzwerkes **Medienaktiv M-V** mit dem Ziel, die Zusammenarbeit weiterhin zu koordinieren, zu intensivieren und zu vernetzen. Als demokratische Bürgersender und Medienbildungs-Zentren sind die Offenen Kanäle weiter auszubauen und noch stärker in schulische und außerschulische Projekte einzubinden. Der seit 2006 in der Bildungslandschaft Mecklenburg-Vorpommern fest integrierte und durch die Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V ausgelobte Medienkompetenz-Preis des Landes wird weiterhin vergeben.

Wichtige Akteure dieser Kooperationsvereinbarung sind auch die Träger der Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit und der Kindertagesbetreuung, außerdem Schulen, Hochschulen, Medienwerkstätten, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte für frühkindliche, schulische und außerschulische Bildungsarbeit sowie weitere multiplizierend Wirkende. Angestrebt wird überall eine Verankerung



Bildungsminister Mathias Brodkorb (li.) und Innenminister Lorenz Caffier bei der Unterzeichnung.



Die Kooperationsvereinbarung trägt die Unterschriften von sechs Verantwortungsträgern aus M-V.



An der Feierstunde nahmen auch viele Akteure, die Medienbildung in M-V fördern und vermitteln, teil.

von praxisorientierter Medienbildung. Die Belange von Menschen mit Behinderungen und von Menschen mit chronischen Erkrankungen sind einzubeziehen. Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk auf geschlechtsspezifische und generationenübergreifende Aspekte sowie Integrationserfordernisse gelegt.

Die Vertragspartner sowie deren weitere Akteure verpflichten sich, ihre Aktivitäten durch eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten, ressortübergreifend zusammenzuarbeiten, bei entsprechenden Veranstaltungen multiplizierend aufzutreten sowie auf im Land vorhandenes Fachwissen zurückzugreifen und dieses zu nutzen.



Medienaktiv M-V berät Politik und Medienwirtschaft bei der Gestaltung der Medienlandschaft in M-V.

Medienaktiv M-V

Das landesweite Netzwerk **Medienaktiv M-V** wurde durch die neue „Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern“ gestärkt. Federführend wird es von sechs Partnern getragen und organisiert: der Medienanstalt, dem Landesdatenschutz, dem Landeskriminalamt, dem Landesjugendring, der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen sowie dem Kompetenzzentrum und der Beratungsstelle für exzessive Mediennutzung und Medienabhängigkeit Schwerin der Evangelischen Suchtkrankenhilfe M-V.

2015 lud **Medienaktiv M-V** wiederum zu zwei Tagungen ein. Im Mittelpunkt des ersten Treffens, das im März im Landeskriminalamt in Rampe bei Schwerin stattfand, standen die Themen „Cybercrime“, „Werte und Ethik im Netz“ sowie „Kostenfallen bei Online-Spielen“. Auf der zweiten Veranstaltung im Oktober in der Volkshochschule Neubrandenburg diskutierten die Teilnehmenden u.a. über die Themen „Medienabhängigkeit: Prävention und Intervention in Japan“, den „Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern“, „Medien und Inklusion“, „Sexting, Porno und Co.“ sowie „Politik und Medien“.

Im Januar 2016 lud das Netzwerk zu einem ersten Medienpolitischen Abend nach Schwerin ein. Der Einladung folgten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft. Nach der Eröffnung durch den Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit M-V, Reinhard Dankert, wurde an fünf verschiedenen Tischen der Stand der Medienbildung in M-V für alle Zielgruppen diskutiert. Dazu zählten die Bereiche „Schulische Medienbildung“, „Außerschulische Medienbildung“, „Lehrerbildung und Ausbildung von pädagogischen Fachkräften“, „Frühkindliche Medienbildung und Familie“ und „Medienbildung für Ältere“. Dabei wurden die bisher erreichten Ergebnisse und die Netzwerkarbeit von **Medienaktiv M-V** ebenso thematisiert wie die Vorstellungen, was Medienbildung künftig in den verschiedenen Bereichen leisten müsste und welche Herausforderungen damit verbunden sind.

Die Ergebnisse des ersten Medienpolitischen Abends wurden auf der Frühjahrs-Tagung des Netzwerkes am 31. März 2016 in der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin präsentiert. „Vor allem der Dialog mit der Politik ist uns wichtig, da wir die Herausforderungen nur gemeinsam lösen können. Den Netzwerkgedanken, den **Medienaktiv M-V** seit Jahren praktiziert, wollen wir mit diesem Dialog eben auch auf Gesellschaft und Politik ausbreiten“, so einer der Initiatoren des Netzwerkes. An diesem Tag saßen Vertreter aller demokratischen Parteien des Landtages M-V auf dem Podium. Ihnen wurde eine Broschüre mit den Forderungen von **Medienaktiv M-V** übergeben. Alle Politiker bezogen lebhaft Stellung für eine bessere, flächendeckende Medienbildung in unserem Bundesland im frühkindlichen Bereich und in der Familie, in der Schule, im außerschulischen Kinder- und Jugendbereich, in der Lehrerbildung und der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften sowie bei den Angeboten, die sich an Ältere wenden.

Bert Lingnau, der neue Direktor der Medienanstalt M-V, sagte in seiner Keynote: „Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren benötigen auch Wissen über die Mechanismen der Massenmedien, über ARD, ZDF, SPIEGEL, Stern und Bild-Zeitung, über Werbung und Gewinnspiele z.B. bei Antenne MV. Sie sollten Formate der privaten Fernsehsender einschätzen und einordnen können: Sendungen wie ‚Deutschland sucht den Superstar‘, ‚Berlin – Tag & Nacht‘ oder ‚Germany’s next Topmodel‘. Warum lassen sich bei ‚Germany’s next Topmodel‘ junge, hohlwangige Frauen von der Dompteuse Heidi Klum vorführen, tragen ihre Haut zu Markte und sind noch dafür dankbar, wie Modepuppen im gleißenden Scheinwerferlicht zur Schau gestellt zu werden? [...] Ja, wir suchen auch in der Medienbildung den ‚Stein der Weisen‘. Früher versuchten Alchimisten und Wundertäter mit diesem Stein unedle Metalle in Gold zu verwandeln. Heute könnten wir eher von einem ‚Stein des Smartphones‘ sprechen. Zugespielt formuliert: Wie verwandele ich das Stroh, das ich im Kopf habe, in das Gold der Erkenntnis, also Unwissen in Wissen?“

Zum Beispiel durch Kenntnisse über das Persönlichkeitsrecht oder den Datenschutz. Zum anderen ist aber auch die Politik gefragt, die Rahmenbedingungen für eine bessere Medienbildung bei uns im Land zu setzen, z.B. um die Lehr- und Forschungssituation an unseren Universitäten und Hochschulen zu modernisieren.“

Der Ringordner „Der Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern“ erschien Anfang September 2015.

Der Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern

Die Universität Greifswald hat im Auftrag der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern den **Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern** zur Verbesserung der Medienbildung im Land entwickelt, der seit Sommer 2013 online (www.medienkompetenz-in-mv.de/medienkompass/index.html) nutzbar ist und seit August 2014 in Buchform vorliegt.

2015 ist der **Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern** speziell für Schulen und Lehrkräfte weiterentwickelt worden: in Form eines Ringordners (Format: DIN A4, 252 Seiten). Der Ringordner ist illustriert, enthält viele Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer zur medialen Unterrichtsgestaltung sowie konkrete Arbeitsmaterialien für den Unterricht (Arbeitsblätter). Außerdem liefert der Ringordner rund 20 genaue Medienprojekt-Beschreibungen und eine ausführliche Übersicht über Ansprechpartner in Mecklenburg-Vorpommern.

In den verschiedenen Medienprojekt-Beschreibungen werden konkrete Tipps gegeben, wie Pädagoginnen und Pädagogen anschaulich und nachhaltig Medienbildung vermitteln können, u.a. zum richtigen Umgang mit Smartphones, zum Internet und Datenschutz, über Castingshows, Cybermobbing, Podcasts, Hörspiele, Bloggen, Apps, Gamer-Sprache, Jugendmedienschutz und Geocaching.

Der Ringordner wurde von Prof. Dr. Roland Rosenstock, Anja Schweiger, Bettina Harz, Ines Sura und Christina Tetzl von der Universität Greifswald entwickelt und verfasst. Maßgeblich beteiligt war auch Bert Lingnau von der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern. Das Geleitwort verfasste Mecklenburg-Vorpommerns Bildungsminister Mathias Brodtkorb. Der Chef der Staatskanzlei, Dr. Christian Frenzel, steuerte ein Grußwort bei. Denn das Projekt wurde von Bildungsministerium und Staatskanzlei unterstützt. Der Ringordner ist nach folgenden Altersstufen aufgebaut:

- ▶ Grundschule
- ▶ Orientierungsstufe
- ▶ Sekundarstufe I
- ▶ Sekundarstufe II

Prof. Dr. Roland Rosenstock: „Mit dem Ringordner richten wir uns direkt an die Lehrerinnen und Lehrer. Sich der



schulischen Medienbildung zu widmen, scheitert nicht selten daran, dass ein Startimpuls fehlt. Die Materialien können sofort eingesetzt werden.“

Anja Schweiger: „Mit unserer Konzeption zeigen wir beispielhaft, wie Medienkompetenz-Förderung und die Umsetzung schulischer Anforderungen einhergehen können. Schritt für Schritt können nun eigene schul- und schülerspezifische Konzepte entwickelt werden, die letztlich selbstbestimmte Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler ermöglichen und die junge Generation auf ihrem Weg zu einem kompetenten Medienhandeln unterstützen. Nicht zu vergessen ist somit auch der Mehrwert, welcher für Lehrerinnen und Lehrer entsteht.“

Der Medienkompass geht auf die „Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz“ zurück, die im März 2011 zwischen der Medienanstalt, der Staatskanzlei sowie dem Bildungs- und dem Sozialministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern geschlossen und im April 2015 fortgeschrieben worden ist. Mit dem vorliegenden Ringordner ist die Entwicklung des Medienkompasses allerdings noch nicht abgeschlossen: Es wird eine weitere Medienkompass-Publikation erscheinen, die Lernangebote speziell für ältere Bürgerinnen und Bürger enthält. Damit setzt die Medienanstalt ihr Engagement für mehr Medienbildung im Land fort.

Die Publikation „**Der Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern. Der Ringordner – Orientierungshilfe und Arbeitsinstrument für die Schule**“ (Autoren: Roland Rosenstock, Anja Schweiger, Bettina Harz, Ines Sura, Christina Tetzl; Gestaltung und Illustration: Gestaltungsbüro Franka Lange, Greifswald) wurde von der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben.

Die Publikation (ISBN 978-3-00-049894-7) ist kostenlos bei der Medienanstalt M-V, Bleicherufer 1, 19053 Schwerin erhältlich. Sie ist außerdem als PDF-Datei unter www.medienkompetenz-in-mv.de/media/downloads/Medienkompass-M-V-Ringordner.pdf herunterladbar.



Die Gewinner der Kategorie „Außerschulische Projekte“.



Die Gewinner der Kategorie „Schulische Projekte“.



Die Gewinner des Sonderpreises „25 Jahre Deutsche Einheit“, der Preis wurde von der Staatskanzlei vergeben.

Projekt-Förderung in M-V

Im Jahr 2015 förderte die MMV erneut knapp 30 Medienkompetenz-Projekte in Mecklenburg-Vorpommern mit insgesamt rund 207.000 Euro. Wie in den letzten Jahren unterstützte die MMV auch die bundesweiten Projekte FLIMMO, juuport und Internet-ABC, förderte wieder das Ostsee-Jugend-Mediencamp, das jährlich in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V., den Offenen Kanälen von Schleswig-Holstein und der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein veranstaltet wird, und vergab zum zehnten Mal den Medienkompetenz-Preis M-V.

Medienkompetenz-Preis M-V 2015

Die Verleihung des von MMV und Bildungsministerium ausgelobten Preises erfolgte am 23. April im Circus Fantasia im Rostocker Stadthafen. Ausgezeichnet wurde in der Kategorie „Außerschulische Projekte“ der Friedrichshof 13 e.V. – Verein für Land, Kultur, Kunst und Arbeit aus Kublank (bei Neubrandenburg) für das Video-Projekt „Sehen und Gesehen werden – Filmarbeit mit Menschen mit Behinderungen auf dem Dorf“. Das Projekt wurde mit der RAAbatz Medienwerkstatt Mecklenburgische Seenplatte (Waren) realisiert. Es ging um Jugendkultur, Musik, Alltägliches und Veränderungen im Dorf. Menschen mit und ohne Handicap lernten praxisorientiert alle Bereiche der Filmproduktion (Kamera, Ton, Schauspiel und Schnitt) kennen und schauten hinter die Kulissen. Der Leitgedanke: Inklusion bedeutet Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

In der Kategorie „Schulische Projekte“ wurde das Sonderpädagogische Förderzentrum „Pestalozzi“ Waren (Müritz) für das Web-2.0-Projekt „Rund um uns mit eTwinning“ ausgezeichnet. In diesem Projekt arbeiteten Jugendliche über das Internet mit 18 Schulen aus zwölf europäischen Ländern zusammen. Dabei nutzten sie die Arbeitsplattform von eTwinning, dem Netzwerk für Schulen in Europa, und präsentierten ihre Projekt-Ergebnisse im virtuellen Klassenraum TwinSpace. Neben Skype, Audacity und Google Drive wurden viele andere zum Teil online-basierte Programme als nützliche „Handwerkzeuge“ für die Kommunikation erlernt und genutzt.

Der Sonderpreis zum Thema „25 Jahre Deutsche Einheit“, vergeben von der Staatskanzlei, ging an die Werkstatthochschule in Rostock für das Video-Projekt „Die Grenze“. Jugendliche produzierten einen Film über das Thema „Flucht“. Sie stellten zwei verschiedene Flüchtlingsgeschichten gegenüber. Zu Wort kamen ein Mann, der aus der DDR geflohen war, und eine junge Frau, die vor nicht allzu langer Zeit ihre Heimat Afghanistan verlassen musste. Die zentrale Frage lautete: Was bedeutet für Menschen eine Flucht aus der Heimat?

2015 bewarben sich insgesamt 62 Projekte, darunter 27 außerschulische und 23 schulische, um den Medienkompetenz-Preis M-V. Das war ein neuer Rekord. 12 Einreichungen griffen das Thema des Sonderpreises auf. Weitere Informationen finden Sie unter www.medienkompetenzpreis-mv.de.

Plakat Mediencouts MV



Mediencouts MV

Die Ausbildung von Mediencouts wurde auch 2015 fortgesetzt. Im März fand zum zweiten Mal ein landesweites Treffen aller Jugendlichen, die bisher zu Mediencouts ausgebildet worden waren, im Rostocker Offenen Kanal statt. Sie tauschten sich über ihre bisherigen Erfahrungen aus und lernten Neues kennen. Fachleute klärten die Mediencouts über Internetkriminalität, die Plattform YouNow und Sexting in (a-)sozialen Medien auf. Außerdem ging es um die Themen „Cybermobbing“, „Sicheres WLAN“ und „Kostenfallen bei Spiele-Apps und Online-Spielen“. Mit dabei war auch der 16-jährige Marcel Müller aus Reez bei Rostock. Er sagte: „Ich bin seit April 2014 Mediencout. Heute gab es wieder viel Input. Die Themenauswahl war gut. Ich nehme viel mit und werde in meiner Schule zum Beispiel die Themen ‚Sexting‘ und ‚Datenschutz‘ weitervermitteln.“

„Es ist immer wieder schön“, so Antje Kaiser vom Landesdatenschutz M-V, „bei diesen Treffen zu erfahren, wie viele Projekte die Jugendlichen als Mediencouts in ihren Schulen und ihrem Umfeld initiieren.“

Das nächste reguläre Ausbildungs-Wochenende für neue Mediencouts fand dann vom 10. bis 12. April in Wismar statt. Hier erhielten 20 interessierte Jugendliche umfangreiche Informationen über den Umgang mit digitalen Medien und wurden so zu Expertinnen und Experten. Sie trugen ihr Wissen in ihre Schulen in Stralsund, Wismar, Schwerin, Neuenkirchen (bei Greifswald), Güstrow, Schönberg, Grevesmühlen, Kühlungsborn und Parchim weiter. Am zweiten regulären Ausbildungs-Wochenende des Jahres (13. bis 15. November) wurden in Greifswald 28 neue Mediencouts geschult, die danach in Greifswald, Pasewalk, Schwerin, Graal-Müritz und Usedom an den Start gingen.

Insgesamt wurden seit Herbst 2012 in Mecklenburg-Vorpommern über 150 Mediencouts ausgebildet, die an mehr als 50 Schulen aktiv waren und sind. Sie erreichten bis Ende des Jahres 2015 mit verschiedenen Veranstaltungen an ihren Schulen über 7.500 Kinder und Jugendliche. Außerdem gaben sie ihr Wissen an Freunde, Bekannte und Familienangehörige weiter. Mehr Informationen finden Sie auf www.mediencouts-mv.de.

Mediencouts MV ist ein gemeinsames Projekt von sechs Partnern. Dies sind der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit M-V, die Medienanstalt M-V, das Landeskriminalamt M-V, der Landesjugendring M-V, die Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen M-V und die ComputerSpielSchule Greifswald.



Mediencouts-Update-Treffen am 13. März in Rostock.



Diese Mediencouts wurden im April in Wismar ...



... und diese im November in Greifswald ausgebildet.



Die Medientrecker Mobile medienpädagogische Arbeit

Auch 2015 waren die Medientrecker der MMV landesweit unterwegs und realisierten 43 Projekte und Fortbildungen. Insgesamt wurden 568 Teilnehmende erreicht. Etwa die Hälfte der Projekte fand an Schulen statt, hinzu kamen Kitas, Mehrgenerationenhäuser, Jugendklubs und Stadtteilbüros.

Der *Medientrecker Fernsehen* führte 15 Projekte mit insgesamt 138 Beteiligten durch, der *Medientrecker Radio* 20 Projekte mit zusammen 268 Beteiligten. Die Themen und Ergebnisse aus den Medienprojekten waren gewohnt vielfältig wie die Teilnehmenden selbst. So widmete sich der *Medientrecker Fernsehen* zum Beispiel dem Thema „Müll und Mülltrennung“, es entstand ein Trickfilm. „Freundschaft“ und „Gruppenzwang“ waren Inhalte von Kurzfilmen, mit denen sich Heranwachsende beschäftigten. Der *Medientrecker Radio* produzierte Radiosendungen zu den Themen „YouTube“ oder „Asyl – wie denken die Menschen in Anklam“, außerdem eine Reihe von Hörspielen, zum Beispiel in Neubrandenburg „Der Wolf und die sieben Geißlein“, in Rerik „Das Seemonster von Rerik“ und in Lübbtheen „Der Schatz im Fuchsberg“.

In den acht Fortbildungen, die unter anderem in Rostock, Güstrow, Waren, Malchin, Neustrelitz und Greifswald stattfanden, wurde über den Datenschutz und Facebook sowie die sinnvolle Nutzung von Smartphones und Tablets aufgeklärt. Es wurden insgesamt 162 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erreicht. Projektinteressente, die 2015 nicht von den Medientreckern unterstützt werden konnten, wurden ausführlich beraten und auf das medienpädagogische Netzwerk in M-V und vor allem auf die „Medienpädagogische Landkarte“ im Medienkompetenz-Portal www.medienkompetenz-in-mv.de/ansprechpartner aufmerksam gemacht.

Das Online-Archiv der Medientrecker auf www.medientrecker.de wuchs weiter an. Hier können Interessierte in mittlerweile über 500 Projekt-Beschreibungen stöbern, Beispiel-Produktionen in der verlinkten MMV-Mediathek ansehen oder anhören und so die unterschiedlichsten Ideen und Impulse für eigene Medien-Produktionen sammeln. 2015 gab es Veränderungen im Webauftritt der Medientrecker, das Angebot wurde strukturell und inhaltlich überarbeitet und für mobile Endgeräte optimiert.



In diesen Orten führten die Medientrecker im Jahr 2015 Projekte und Fortbildungen durch.

Weitere Aktivitäten

2015 etablierte sich das Internetportal www.medienkompetenz-in-mv.de, auf dem alle Medienkompetenz-Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern dargestellt werden, weiter zum zentralen Landesportal für Medienbildung.

Außerdem wurde zusammen mit dem Landeskriminalamt und dem Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald wieder ein Wettbewerb durchgeführt, in dem Greifswalder Studierende aus dem Fachbereich Bildende Kunst verschiedene Entwürfe (Zeichnungen, Comics, Fotomontagen) für große Wandkalender (Format A 1) anfertigten. Das Thema: „Smartphones & Co. – Die unterschätzte Gefahr im Straßenverkehr“.

Gerade Heranwachsende und junge Erwachsene sind überdurchschnittlich oft Verursachende oder Opfer von Verkehrsunfällen. Dass dabei die Nutzung des Smartphones ein hohes Verkehrssicherheitsrisiko darstellt, ist den jungen Verkehrsteilnehmenden häufig nicht bewusst. Und dass Kunst ganz wunderbar auch zum Themenfeld der Verkehrs- und Kriminalprävention passen kann, zeigten die Studierenden bei der Entwicklung eigener Kalendermotive. Mit Ideenreichtum, Kreativität und Spaß wurden am Ende aus zahlreichen Entwürfen drei Motive bei einer feierlichen Veranstaltung am 9. Juli im Senatsaal des Greifswalder Rathauses prämiert.

Die Kalender wurden wieder landesweit über die Medienanstalt, die Offenen Kanäle sowie die Präventionsbeamten der Landespolizei an Jugendclubs, Schulen etc. verteilt und fanden darüber hinaus beim Deutschen Präventionstag große Beachtung.

Förderung und Projekte 2016

Auch 2016 fördert die MMV etwa 25 Medienkompetenz-Projekte mit insgesamt rund 205.000 Euro. Für Projekte, deren zeitliche Befristung abzusehen ist, werden außerdem wieder „Medienpakete“ für Hörfunk und Fernsehen – bestehend u.a. aus Kameras, Aufnahmegeräten und Schnittplätzen – ausgeliehen. Besonders Schulen sind an der kostenfreien Nutzung dieser „Medienpakete“ interessiert, die Technik ist stets ausgebucht.

Die Offenen Kanäle in Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Greifswald und Malchin gestalten als Medienbildungs-Zentren eine umfangreiche schulische und außerschulische Medienarbeit wesentlich mit und bauen ihre Aktivitäten (Veranstaltungsreihen, Eltern- und Multiplikatoren-Weiterbildungen) weiter aus. ■

Von der MMV im Jahr 2015 in M-V geförderte Medienkompetenz-Projekte

Antragsteller 2015	Förderung €	Gesamtkosten des Projektes €	Projekt-Name
STiC-er Theater e.V. Stralsund	2.000	3.979	Starke Bilder – Starke Emotionen: Geschichten erzählen ohne Sprache
RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V. Waren	13.000	52.248	RAAAbatz – Medienwerkstatt Mecklenburgische Seenplatte
Latücht – Film & Medien e.V. Neubrandenburg	12.500	163.700	Lern- und Praxisort Medienwerkstatt und Kommunales Kino
Meckl. Literaturgesellschaft e.V. Neubrandenburg	5.000	11.005	Förderung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen in Radio-Projekten
Medienwerkstatt Identity Films e.V. Stralsund	6.000	22.275	Förderung der Medienkompetenz von Jugendlichen im ländlichen Raum
Verein für Jugendeinrichtungen Nordwestmecklenburg e.V. Grevesmühlen	10.000	24.110	Medienkompetenz im Alter von 10–18 Jahren
Ev.-Luth. Kirchgemeinden Jabel und Kirch Grubenhagen	6.500	14.732	Multimediawerkstatt Jabel
Sophie Medienwerkstatt e.V. Schwerin	7.000	23.024	Aufbau der Sophie Medienwerkstatt in Hagenow
Grimmen TV e.V.	2.000	4.350	Bürgerfernsehen 2015
Kulturnetzwerk e.V. Rostock	30.000	60.757	Lokalradio LOHRO 2015: Nachhaltige Medienkompetenz durch Radioarbeit
Medienzentrum Greifswald e.V.	9.000	21.998	ComputerSpielSchule Greifswald
Freunde und Förderer der „Siegfried Marcus“ Schule Malchin e.V.	2.000	5.584	Medienwerkstätten 2015
Landesarbeitsgemeinschaft Medien M-V e.V. Rostock	15.000	30.108	Qualität in der Medienbildung. Landesweite und regionale Koordinierung von außerschulischen Medienbildungsaktivitäten an Schulen
Kunstwerkstätten e.V. Greifswald	1.696	3.392	Wir zeigen euch die Welt, wie sie uns gefällt
Europäisches Integrationszentrum Rostock e.V.	3.000	6.095	SilverSurfer – Senioren-Technik-Botschafter in Mecklenburg-Vorpommern
Gymnasiales Schulzentrum Barth	500	2.130	FotoKids
Jugendpresseverband Brandenburg e.V. Potsdam	500	25.947	Jugendmediencamp 2015 – Mit der Technik in die Pampa!
Sozial-Diakonische Arbeit Evangelische Jugend Schwerin	3.000	9.313	Medienpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Filmkunstfestes M-V im Jahr 2015
Mecklenburg-Vorpommern Film e.V. Wismar	30.000	132.109	Medienwerkstatt Wismar im Filmbüro MV
Jugendmedienverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Rostock	2.250	4.750	filmab! – unabhängige Jugendredaktion zum Filmkunstfest 2015
Institut für neue Medien gGmbH Rostock	32.000	78.000	Schulnahe Medienbildung 2015
Gemeinnützige LandesEntwicklungsgesellschaft Rosenow gGmbH	9.900	13.268	Medienkompetenz durch Medienbildung
Förderverein für demokratische Medienkultur M-V e.V. Rostock	3.000	8.242	ICH – Forscher 2015
Arbeit und Leben e.V. Schwerin	1.000	2.285	Vom Todesstreifen zum Lebensstreifen des Grünen Bandes



Fernsehen und Radio in M-V

Erneute Quotensteigerung für lokales Fernsehen

Die privaten kommerziellen lokalen Fernseh-Sender in Mecklenburg-Vorpommern werden bei Zuschauerinnen und Zuschauern immer beliebter. Sie haben ihre Einschaltquoten erneut gesteigert, die Programme werden oft und gern gesehen. Zu diesem Ergebnis kommt die neueste Studie der INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung aus Berlin. Die „Funktanalyse Mecklenburg-Vorpommern 2015“ wurde von der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) in Auftrag gegeben und hat nach 2012 und 2013 zum dritten Mal umfassend die genauen Einschaltquoten aller lokalen Fernseh-Sender in Mecklenburg-Vorpommern ermittelt. Die Ergebnisse wurden im Sommer 2015 veröffentlicht.

In Mecklenburg-Vorpommern können demnach 576.000 Personen (2013 = 500.000 Personen, Mindestalter: 14 Jahre) mindestens einen Lokal-TV-Sender technisch empfangen, 88 Prozent der Empfänger, das heißt 507.000 Personen (2013 = 450.000), nutzen dies auch tatsächlich. Mehr als die Hälfte der Empfänger – 294.500 Personen (2013 = 254.000) gehört zum sogenannten „Weitesten Seherkreis“ (WSK), das heißt, sie haben Lokal-TV innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen. 41 Prozent (228.500 Personen) sehen es einmal pro Woche (2013 = 209.000).

Um diese Daten zu erheben, befragten die Berliner Mei-

nungsforscher zwischen dem 5. März und dem 5. Mai 2015 telefonisch 2.417 Personen in Mecklenburg-Vorpommern. Die Auswertung erfolgte nach einheitlichen Qualitätsstandards, die für das lokale Fernsehen als Datenbasis zum Vergleich der Sender untereinander, aber auch zur Vermarktung dienen.

Die lokalen Fernseh-Sender in Mecklenburg-Vorpommern tragen – folgt man den Studienergebnissen – immer stärker zur publizistischen Vielfalt in unserem Bundesland bei. Die Medienanstalt M-V wird die Sender darum weiter begleiten und fördern, zum Beispiel bei der Einspeisung ihrer Programme in digitale Kabelnetze oder der Ausstrahlung über Satellit.

Die Ergebnisse der „Funktanalyse Mecklenburg-Vorpommern 2015“ machen erneut deutlich, dass die lokalen Fernseh-Sender neben den regionalen Tageszeitungen zu den wichtigsten Medien für lokale Informationen gehören und über hohe Glaubwürdigkeits- und Sympathiewerte verfügen. Damit ist das kommerzielle lokale Fernsehen ein attraktiver Werbeträger und stellt im jeweiligen Verbreitungsgebiet einen nicht unerheblichen wirtschaftlichen Faktor dar.

Die Studienergebnisse sind auf der MMV-Homepage unter www.medienanstalt-mv.de/media/publication/80/attachment-1443522026.pdf abrufbar.

Links: TV: SCHWERIN beim Dreh vor dem Schweriner Schloss.

Private kommerzielle TV-Sender in M-V

1. FAS – Fernsehen am Strelasund (Stralsund)
2. Greifswald TV
3. GüstrowTV
4. MV1 (Rostock)
5. neu'eins – dein Regionalfernsehen (Neubrandenburg)
6. Rügen TV (Bergen)
7. tv.rostock
8. TV: SCHWERIN
9. Usedom TV (Wolgast)
10. wismar tv & MEER AN LAND

Private nichtkommerzielle TV-Sender in M-V

1. Grevesmühlen TV
2. Grimmen TV
3. Jugend TV-Sender ELF (Laage)
4. lokal tv nwm (Bad Kleinen)

Lokal-TV über Satellit

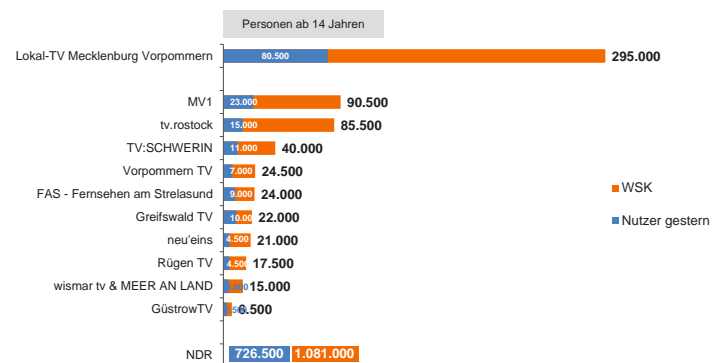
Sieben private kommerzielle Fernseh-Sender aus Mecklenburg-Vorpommern sind – zusammen mit lokalen Sendern aus Berlin und Brandenburg – seit September 2013 über Satellit (ASTRA 19.2° Ost) unter dem Programm-Namen **BB-MV-Lokal-TV** (www.bb-mv-lokal-tv.de) zu empfangen. Bei den Sendern handelt es sich um *FAS – Fernsehen am Strelasund*, *Greifswald TV*, *MV1*, *Rügen TV*, *TV: SCHWERIN*, *Usedom TV* und *wismar tv*.

Die Nutzung des Satellitenkanals **BB-MV-Lokal-TV** wurde 2015 ebenfalls von der INFO GmbH Berlin untersucht. In Mecklenburg-Vorpommern können demnach 478.000 Personen (Mindestalter: 14 Jahre) diesen Satellitenkanal technisch empfangen, 88 Prozent dieser Empfänger, das heißt 421.000 Personen haben **BB-MV-Lokal-TV** auch schon einmal gesehen. Die sieben Sender aus M-V, die über Satellit zu empfangen sind, steigerten durch diesen Verbreitungsweg ihre Bekanntheit und Reichweiten.

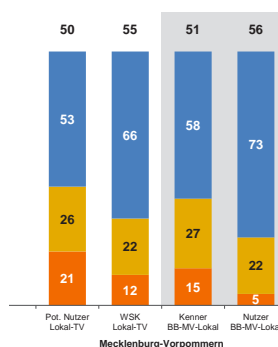
Die Studienergebnisse sind auf der MMV-Homepage unter www.medienanstalt-mv.de/media/publication/80/attachment-1443522022.pdf abrufbar.



Die beiden Studien der INFO GmbH Berlin.



So viele Menschen gaben an, in den letzten zwei Wochen (Weitester Seherkreis) Lokal-TV in M-V gesehen zu haben.



Lokal-TV wird auch über Satellit meistens von Älteren gesehen.





Voller Einsatz: Kathleen Aust von Rügen TV hilft bei der traditionellen Heringsfischerei.



Der Lokal-TV-Kongress 2015 fand am 23. und 24. September 2015 in Potsdam statt.



Die REGIOSTAR-Preisverleihung am 28. März in Magdeburg.

Lokal-TV-Kongress 2015

Am 23. und 24. September fand in Potsdam erstmals ein von den fünf ostdeutschen Landesmedienanstalten veranstalteter Lokal-TV-Kongress statt, an dem rund 120 Teilnehmende viele wichtige Themen diskutierten. Zunächst lieferte Bert Lingnau von der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) mit seinen zehn Thesen zu Lokal-TV den roten Faden für den Kongress und rief dazu auf, konzentriert zu arbeiten, ehrlich zu sein, Fehler zu analysieren und somit Lokal-TV für die Zukunft besser aufzustellen.

Diskutiert wurde dann u.a. über eine bessere, gemeinsame Vermarktung, Qualitätsmanagements für

die Sender, die Organisation einer eigenen Community sowie eine stärkere Lobbyarbeit in der Politik. Gefordert wurde vor allem eine solide finanzielle Basis für das Lokal-TV. Neben einer Verbreiterung der Werbefinanzierung waren die verschiedenen Förderansätze der Landesmedienanstalten in der Diskussion. Bislang erfolgt die Förderung vor allem im Bereich der Programmverbreitung, aber auch mit Aus- und Weiterbildung, Studien, Reichweitenforschung und innovativen Projekten. Das löst jedoch nicht das Kernproblem: Lokal-TV braucht eine solide Grundlage für die redaktionelle Arbeit. Denn guter Journalismus benötigt Zeit und qualifizierte Mitarbeiter. Darum müssten nun geeignete Gesetzesänderungen und Förderkonzepte eingebracht und umgesetzt werden, so der Grundtenor der Tagung. Wie das aussehen könne, zeige die Schweiz. Dort gebe es die Möglichkeit, programmliche Inhalte zu fördern.

Sowohl Martin Heine, Direktor der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, als auch die Vorsitzende des Medienausschusses Mecklenburg-Vorpommern, Marleen Jannew, sahen im notwendigen, gesetzlichen Änderungsprozess ein wichtiges Ziel. Dieser müsse konzentriert auf allen Ebenen, auch mit mehr Öffentlichkeitsarbeit durch die Verbände sowie konkreten Forderungen vorangebracht werden. Mögliche Ansätze wären dabei die höhere Beteiligung der Landesmedienanstalten an der Haushaltsabgabe bzw. weniger Abzüge nach der Zuteilung und die Schaffung von föderalen Strukturen zur Anwendung individueller Förderkonzepte in den einzelnen Bundesländern. Weitere Informationen finden Sie auf www.lokal-tv-kongress-2015.de.

Deutscher Regionalfernsehpreis 2015

Am 28. März wurde in Magdeburg zum zwölften Mal der Deutsche Regionalfernsehpreis REGIOSTAR vergeben. Mit dem Preis werden jedes Jahr die besten lokalen und regionalen Fernseh-Schaffenden aus ganz Deutschland ausgezeichnet. Auch Sender aus Mecklenburg-Vorpommern waren 2015 erfolgreich: wismar tv & MEER AN LAND gewann die Kategorie „Bestes Gesellenstück“ und erreichte sowohl in der Kategorie „Bester Moderator“ als auch beim „Zuschauerpreis“ Platz zwei. Rügen TV belegte in der Kategorie „Bester Beitrag bis 6 Minuten“ Platz zwei. Insgesamt hatten sich 24 TV-Veranstalter mit 111 Beiträgen beim REGIOSTAR beworben. Der Deutsche Regionalfernsehpreis wurde von neun Landesmedienanstalten unterstützt, auch von der MMV.

Radio in M-V

In Mecklenburg-Vorpommern gingen im Jahr 2015 drei neue Programme über UKW auf Sendung, während sich eines aus diesem Verbreitungsweg zurückzog.

Am 13. März startete *JazzRadio Baltic* in Rostock auf der Frequenz 105,6 MHz (Zulassung bis 31. August 2024). Am 15. September begann *Radio Paradiso* über die Frequenz 103,3 MHz in Ahrenshoop zu senden, nachdem das Programm der Evangelischen Presseverband Norddeutschland GmbH im April eine zehn Jahre gültige Zulassung (bis 31. Mai 2024) von der MMV erhalten hatte. Weitere UKW-Übertragungskapazitäten (ab 1. Januar 2015 für jeweils zehn Jahre) hatte *Radio Paradiso* bereits im Oktober 2014 für Rostock, Schwerin und Stralsund erhalten. In Rostock ist das Programm seit dem 25. November 2015 auf der Frequenz 89,7 MHz, in Schwerin seit dem 3. Februar 2016 auf der Frequenz 103,9 MHz und in Stralsund seit dem 18. Mai 2016 auf der Frequenz 103,6 MHz zu hören.

Das dritte neue Angebot heißt *sunshine live*. Der Techno-Sender der RNO Rhein-Neckar-Odenwald-Radio GmbH & Co. KG aus Mannheim sendet sein Programm seit dem 14. Dezember 2015 in Rostock über die Frequenz 92,4 MHz und darf diese zehn Jahre lang nutzen (bis 31. Dezember 2024). Eine weitere UKW-Übertragungskapazität in Stralsund vergab die MMV Ende Mai 2016 an *sunshine live*.

Klassik Radio hat dagegen seine UKW-Kapazitäten in Schwerin, Wismar und Stralsund im August 2015 zurückgegeben und den avisierten Betrieb der Frequenz in Rostock nicht mehr aufgenommen. Der Rückzug aus dem UKW-Band erfolgte aus zwei Gründen: *Klassik Radio* will Kosten sparen und sich stärker auf die digitale Verbreitung via Internet und den Radiostandard DABplus konzentrieren. Der Klassik- und Filmmusiksender ist derzeit zusammen mit rund zehn weiteren Programmen im bundesweiten Digitalradio-Multiplex vertreten, der auch in den Regionen Schwerin und Rostock empfangbar ist. Die MMV hat die vier frei gewordenen UKW-Frequenzen von *Klassik Radio* zusammen mit zwei weiteren Frequenzen im November 2015 ausgeschrieben. Ende April 2016 vergab die MMV fünf dieser UKW-Übertragungskapazitäten an *radio B2 – WIR LIEBEN SCHLAGER!*

Ostseewelle weiter vorn

Im Wettbewerb um die Hörenden konnte *Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern* seine führende Position im Jahr 2015 verteidigen. Das landesweite Pro-



Am 14. September startete mit Jörg Schulz und Catharina Amtsberg eine neue Morning-Show auf Antenne MV.



Antenne MV lud seine Fans am 26. November zu einem Silbermond-Konzert nach Fulda ein.



Ostseewelle-Moderator André Schneider im Gespräch mit Landespolitikern auf der Grünen Woche in Berlin.

gramm aus Rostock erreichte pro Tag 33,7 Prozent der erwachsenen Bevölkerung; in der vermarktungsrelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen waren es sogar 45,7 Prozent (Vorjahr: 48,5 Prozent).

Die Mitbewerber blieben auf Abstand: *Antenne MV* erreichte zuletzt 22,9 Prozent der 14- bis 49-Jährigen, NDR 2 nur 14,3 Prozent. Bei den Ab-50-Jährigen blieb NDR 1 Radio MV mit einer Tagesreichweite von insgesamt 42,3 Prozent tonangebend. Trotz des gestiegenen Angebotes ging die Radionutzung im Bundesland von hohem Niveau aus zurück. Im Jahr 2015 erreichten die Programme pro Tag 81,2 Prozent der Bevölkerung, 4,7 Prozentpunkte weniger als 2014; die Hördauer fiel von 224 auf 216 Minuten.



Ostseewelle-Moderator Alexander Stuth
beim Kinderfest im Rostocker Zoo.

Programmaufsicht

Die Aufsicht über die Programme der privaten Rundfunkveranstalter in M-V ist ein wesentlicher Aufgabenbereich der MMV. Dies betrifft zunächst die von ihr selbst zugelassenen Fernseh- und Hörfunkveranstalter. Daneben wirkt die MMV im Rahmen der Zusammenarbeit in der *Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK)* sowie der *Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)* an der Kontrolle über bundesweite Rundfunkprogramme mit. Die Überprüfung der Programme der in M-V lizenzierten privaten Hörfunk- und TV-Veranstalter erfolgt sowohl stichprobenartig als auch systematisch. Kontinuierlich und ohne zeitliche Unterbrechung werden in der MMV die Programme von drei Hörfunkveranstaltern mitgeschnitten, sodass die ausgestrahlten Beiträge unmittelbar nach ihrer Verbreitung der MMV zur Verfügung stehen. Von den lokal verbreiteten Radio- und TV-Programmen, die nicht am Standort der MMV in Schwerin empfangbar sind, werden für notwendige Untersuchungen die jeweiligen Sende- und Programmmitrischnitte angefordert.

Hörfunk

Im Jahr 2015 wurden nur vereinzelt programmliche Verstöße festgestellt, zu denen die Veranstalter um schriftliche Stellungnahmen gebeten wurden. Von förmlichen Beanstandungsverfahren konnte nach entsprechenden Beratungsgesprächen und schriftlichen Hinweisen abgesehen werden.

So wurde festgestellt, dass im Programm von *Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern* innerhalb von Wirtschaftswerbeblöcken sowohl soziale Appelle (z.B. „Sicher-online-gehen“; „Gib-Aids-keine-Chance“) und Spendenaufrufe (z.B. „Müttergenesungswerk“) gesendet wurden. Es handelte sich dabei um vom Veranstalter unentgeltlich ausgestrahlte Beiträge, die einen direkten oder indirekten Aufruf zu verantwortlichem, sozial erwünschtem Verhalten enthalten oder über die Folgen individuellen Verhaltens aufklären. *Ostseewelle* wurde darauf hingewiesen, dass soziale Appelle und Spendenaufrufe nicht als Werbung gelten, unabhängig davon, ob sie entgeltlich oder unentgeltlich verbreitet werden und daher auch nicht in die Wirtschaftswerbeblöcke gehören. Um eine klare Trennung der kommerziellen Werbung vom übrigen Programm zu gewährleisten und eine Irre-

führung der Hörenden zu vermeiden, sollte die Ausstrahlung dieser Spots am Ende der Werbeblöcke erfolgen.

Verstöße gegen die Sponsorregelungen oder die Gewinnspielsatzung der Landesmedienanstalten (GWS) wurden nicht festgestellt. *Antenne MV* und *Ostseewelle* veranstalteten ihre Gewinnspiele über eine Studio-Hotline und nicht über eine kostenpflichtige Gewinnspiel-Hotline. Lediglich bei *Antenne MV* wird jeden Sonntag das 15-minütige, kostenpflichtige Gewinnspiel „Turboquiz“ gesendet – den Bestimmungen der Gewinnspielsatzung entsprechend.

Im Berichtszeitraum gingen vereinzelt Programmbeschwerden aus der Bevölkerung ein, zum Beispiel über das nichtkommerzielle *Lokalradio Rostock (LOHRO)*. Anfang Mai wurde dort im Nachtprogramm eine Sendung ausgestrahlt, die von der MMV beanstandet wurde. Der Medienausschuss stellte fest, dass drei Moderatoren in der Sendung „Sternradio“ neben geschmacklosen Formulierungen auch verschiedene diskriminierende und beleidigende Äußerungen gegenüber Stadt-, Landes- und Bundespolitikern tätigten. *LOHRO* verstieß damit nach Auffassung des Medienausschusses gegen Paragraph 23 des Rundfunkgesetzes M-V, in dem die *Allgemeinen Programmgrundsätze* festgelegt sind. *LOHRO* musste die Beanstandung in seinem Programm verbreiten, regelmäßige Schulungen für alle ehrenamtlich tätigen Redakteure und Moderatoren durchführen und nach sechs Monaten über die ergriffenen Maßnahmen berichten.

Lokales Fernsehen

Die Lokal-TV-Veranstalter mussten vereinzelt auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur klar erkennbaren Trennung von Werbung und Programm und zur ordnungsgemäßen Kennzeichnung von Dauerwerbesendungen hingewiesen werden. Auch hier wurden die Hinweise der MMV sofort umgesetzt.

Eine Programmbeschwerde richtete sich gegen einen Beitrag im Programm von *MV1*. Der Beschwerdeführer kritisierte die ausführliche Berichterstattung über die Aktivitäten der AfD. Der Geschäftsführer von *MV1* versicherte in einem Gespräch, künftig auf eine ausgewogenere Berichterstattung über politische Gruppierungen zu achten. ■

Standorte und Sendgebiete der privaten Hörfunk- und Fernseh-Sender in Mecklenburg-Vorpommern



Radiosender:

- 1 Antenne MV, Sitz Plate (bei Schwerin), seit 01.03.2016: Rostock, Verbreitungsgebiet: über UKW landesweit
- 2 JazzRadio Baltic, Sitz: Berlin, Verbreitungsgebiet in M-V: über UKW in Rostock
- 3 Klassik Radio, Sitz: Hamburg, Verbreitungsgebiet in M-V: über UKW in Schwerin, Wismar, Stralsund (bis 31.08.2015); über DABplus in den Regionen Schwerin und Rostock
- 4 Lokalradio Rostock (LOHRO), Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: über UKW in Rostock
- 5 Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: über UKW landesweit
- 6 Radio Paradiso, Sitz: Kiel, Verbreitungsgebiet in M-V: über UKW in der Region Fischland-Darß-Zingst und an der südlichen Bodenküste, in Rostock, Schwerin und Stralsund
- 7 Radio TEDDY, Sitz: Potsdam, Verbreitungsgebiet in M-V: über UKW in Schwerin, Rostock und Stralsund
- 8 sunshine live, Sitz: Mannheim, Verbreitungsgebiet in M-V: über UKW in Rostock
- 9 Absolut relax, ENERGY, ERF Plus, LoungeFM (bis 30.04.2015), RADIO BOBI, Radio Horeb, Schlagerparadies, sunshine live, Sitze: bundesweit, Verbreitungsgebiet in M-V: über DABplus in den Regionen Schwerin und Rostock
- 4 Grimmen TV, Sitz: Grimmen, Verbreitungsgebiet: über Kabel im Großraum Grimmen und in der Region Vorpommern-Rügen
- 5 GüstrowTV, Sitz: Güstrow, Verbreitungsgebiet: über Kabel im Großraum Güstrow
- 6 Jugend TV-Sender ELF, Sitz: Laage, Verbreitungsgebiet: über Kabel in Laage
- 7 lokal tv nwm, Sitz: Bad Kleinen (südlich von Wismar), Verbreitungsgebiet: über Kabel in Bad Kleinen, Ventschow, Dorf Mecklenburg
- 8 MV1, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: landesweit in digitalen Kabelanlagen; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 9 neu'eins – dein Regionalfernsehen, Sitz: Neubrandenburg, Verbreitungsgebiet: über Kabel in Neubrandenburg, Burg Stargard, Neuendorf, Chemnitz, Neustrelitz, Waren, Röbel, Malchow, Penzlin, Rechlin, Krakow am See, Altentreptow, Malchin, Stavenhagen, Pasewalk, Strasburg, Löcknitz, Eggesin, Ferdinandshof, Hammer a. d. Uecker, Jatznick, Leopoldshagen/Mönkebude, Torgelow, Ueckermünde
- 10 Rügen TV, Sitz: Bergen, Verbreitungsgebiet: über Kabel auf Rügen, Fischland-Darß-Zingst, Insel Usedom, in Stralsund; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 11 tv.rostock, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: über Kabel im Großraum Rostock
- 12 TV: SCHWERIN, Sitz: Schwerin, Verbreitungsgebiet: über Kabel in Schwerin, Gadebusch, Parchim, Neustadt-Glewe, Boizenburg, Grabow, Hagenow, Ludwigslust; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 13 Usedom TV, Sitz: Wolgast, Verbreitungsgebiet: über Kabel im Großraum Wolgast, Anklam, Insel Usedom; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 14 wismar tv & MEER AN LAND, Sitz: Wismar, Verbreitungsgebiet: über Kabel in Wismar und Umgebung; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost

Fernsehsender:

- 1 FAS – Fernsehen am Strelasund, Sitz: Stralsund, Verbreitungsgebiet: über Kabel im Großraum Stralsund, Grimmen und Rügen; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 2 Greifswald TV, Sitz: Greifswald, Verbreitungsgebiet: über Kabel im Großraum Greifswald; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 3 Grevesmühlen TV, Sitz: Grevesmühlen, Verbreitungsgebiet: über Kabel in Grevesmühlen



Die Zukunft des Rundfunks

Wirkungen und Nebenwirkungen der Digitalisierung

Die Digitalisierung der Medien hat inzwischen eine Dimension angenommen, die mit einer neuen industriellen Revolution vergleichbar ist. Aber wie verändert dieser Prozess den Rundfunk? Dieser Frage widmete sich der MMV-Medientreff am 8. Juli 2015 in Schwerin. Unter dem Titel „Internet statt Rundfunk? Wirkungen und Nebenwirkungen der Digitalisierung“ diskutierten Fachleute die Entwicklung in Deutschland und in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Digitalisierung verändert unsere Medienwelt in einem rasanten Tempo. Zwar ist noch nicht entschieden, ob das Internet als Mittel der Massenkommunikation den klassischen Rundfunk (Radio und Fernsehen) früher oder später vollständig ablösen oder ihn tatsächlich „nur“ ergänzen wird. Doch sind Tendenzen erkennbar, die auf der Fachtagung erläutert, diskutiert und interpretiert wurden.

Nach der Begrüßung durch Dr. Uwe Hornauer, den Direktor der MMV, und einem Grußwort von Dr. Christian Frenzel, dem Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, sprach Prof. Dr. Elizabeth Prommer von der Universität Rostock in ihrem Einführungsvortrag über das

durch die Digitalisierung stark veränderte Mediennutzungsverhalten. Gerade die Jüngeren läsen zum Beispiel kaum noch gedruckte Zeitungen, sondern holten sich ihre Informationen über das Fernsehen oder das Internet. Ältere entdeckten zunehmend digitale Möglichkeiten der Kommunikation (Smartphone, Skype, Chat). Die Radionutzung sei in Mecklenburg-Vorpommern nach wie vor enorm hoch.

Diese Fakten wurden anschließend unter der Überschrift „Digitale Chancen für Programmanbieter“ von Prof. Dr. Elizabeth Prommer, Dr. Eva Flecken (Sky Deutschland AG), Jörg Meyer (Zattoo Deutschland GmbH), Britta Schewe (joiz GmbH) und Joachim Böskens (NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern) diskutiert. Tenor: Das Mediennutzungsverhalten ändere sich zwar, dies habe auch Auswirkungen auf die Inhalte, letztlich müsse aber – egal auf welchem Verbreitungsweg – immer Qualität geliefert werden, um sich am Markt durchzusetzen.

Den zweiten Teil der Tagung eröffnete Dr. Carsten Brosda, Beauftragter für Medien des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg. Er sprach über die „Herausforderung Konvergenz“, der sich derzeit alle Medienunternehmen und -gattungen stellen müssten. Die Landes-

Links: Der Medientreff fand am 8. Juli im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais in Schwerin statt.



Prof. Dr. Prommer auf dem Medientreff in Schwerin.

medienanstalten als Regulierungsbehörden hätten dabei einen besonderen Auftrag: Die zunehmende Konvergenz der Medien erfordere neue rechtliche Rahmenbedingungen in der Regulierung, insbesondere beim Rundfunkstaatsvertrag. Darüber berate derzeit eine Bund-Länder-Kommission, mit Ergebnissen sei im nächsten Jahr zu rechnen. Das Herzstück der bestehenden und künftigen Medienregulierung müsse aber immer die mediale Vielfaltssicherung sein.

Auch diese Ausführungen wurden anschließend diskutiert. Unter der Fragestellung „Was soll/kann Medienpolitik für/im digitalen Wandel leisten?“ tauschten Dr. Carsten Brosda, Prof. Dr. Patrick Donges (Universität Greifswald), Dr. Eva Flecken (Sky Deutschland AG) und Dr. Uwe Hornauer (MMV) auf dem Podium ihre Argumente aus. Moderiert wurde auch diese Gesprächsrunde von Dr. Friederike Grothe aus Hamburg. Tenor: Medienpolitik kann den digitalen Wandel begleiten und Rahmenbedingungen setzen, aber nicht jede Entwicklung bis in das kleinste Detail planen und lenken.

Nach der Tagung lud die Medienanstalt abends zu ihrem alljährlichen Jahresempfang ein, der im Schweriner Schleswig-Holstein-Haus, dem Kulturforum der Landeshauptstadt, stattfand. Rund 120 Gäste feierten ein fröhliches Sommerfest im Garten.

Neuer Internetauftritt der MMV

Die digitale Weiterentwicklung machte 2015 auch vor der MMV-Homepage nicht halt. Da der letzte Relaunch der Homepage aus dem Sommer 2009 datierte, wurde eine Überarbeitung und Neugestaltung notwendig. Die Homepage www.medienanstalt-mv.de wurde übersichtlicher und servicebetonter strukturiert, sie ist nun von mobilen Geräten abrufbar.

Die Freischaltung erfolgte am 16. November 2015. Zu dem frischen und modernen Design gab es viele positive Rückmeldungen, zum Beispiel von anderen Medienanstalten.

Zeitgemäß und den technischen Standards angepasst, ist der Webauftritt besonders für Smartphones und Tablets optimiert worden. Größere Schriften und eine Umschaltmöglichkeit zu einer Hoch-Kontrastversion ermöglichen im Sinne der Barrierefreiheit einem weiten Benutzerkreis, das Informationsangebot der Medienanstalt zu nutzen. Die Inhalte – u.a. Informationen zum Rundfunk in Mecklenburg-Vorpommern, zur Medienentwicklung in Deutschland, zur Programmaufsicht und



Debattierten (v.l.): Joachim Böskens, Eva Flecken, Jörg Meyer, Friederike Grothe, Britta Schewe und Elizabeth Prommer.



Den MMV-Jahresempfang am 8. Juli eröffnete die Vorsitzende des Medienausschusses M-V Marleen Janew.

Medienkompetenz-Förderung – werden verständlicher dargestellt. Dadurch hat sich die Nutzerfreundlichkeit erhöht. Geachtet wurde außerdem auf eine einfache und gute Bedienbarkeit.

Anfang Dezember wurden auch die Internetauftritte der Offenen Kanäle der Medienanstalt in neuem Design freigeschaltet. Die Mediathek der Medienanstalt befindet sich ebenfalls in Überarbeitung und wird 2016 im angeglichenen neuen Design und für mobile Endgeräte optimiert erreichbar sein. Umgesetzt wird der Relaunch aller Webseiten von der WebJazz GmbH aus Stralsund. ■



Zentrale Aufgaben

Bundesweite Medienregulierung 2015

Die bundesweiten Aufgaben der MMV haben 2015 weiter zugenommen, nicht zuletzt weil alle 14 Landesmedienanstalten zunehmend enger zusammenarbeiten. Koordiniert werden die bundesweite Zulassung und Aufsicht privater Programme, der Jugendmedienschutz und die Konzentrationskontrolle im privaten Rundfunk von der Gemeinsamen Geschäftsstelle in Berlin. Die inhaltliche Arbeit leisten weiterhin die regional verankerten Landesmedienanstalten.

2015 beschäftigten sich die Medienanstalten u.a. mit der Barrierefreiheit im privaten Fernsehen, dem Umstieg auf ein digitales Antennenfernsehen in HD-Qualität, Projekten zum technischen Jugendmedienschutz sowie der Debatte über ein neues Medienkonzentrationsrecht. Ein Überblick:

Programm und Werbung

Die Medienanstalten stellten neue Formen der Vermischung von werblichen und redaktionellen Elementen fest. So strahlten TV-Veranstalter beispielsweise redaktionelle Programmankündigungen und Tipps, Spendenaufrufe und soziale Appelle in der Werbung aus – ein Verstoß gegen das Medienrecht. Ebenso befassten sich

die Medienanstalten mit Online-Werbeformen, beispielsweise in Gestalt von Werbung in Webvideos. Werbung muss, so die Botschaft der Medienanstalten, auch im Internet klar und eindeutig erkennbar sein und im Zweifelsfall gekennzeichnet werden.

Netzneutralität

Die Gremien der Medienanstalten haben sich gemeinsam mit den Gremien der ARD im Oktober 2015 für die Sicherung einer möglichst weitreichenden Netzneutralität und damit für eine Vielfalt von Inhalten und Anbietern im Netz ausgesprochen.

Barrierefreies Fernsehen

Im Sommer brachten die Medienanstalten gemeinsam mit der *Aktion Mensch* eine umfangreiche Studie zur Mediennutzung von Menschen mit Behinderungen auf den Weg. Das Forschungsprojekt hat das Ziel, ein möglichst differenziertes Wissen über die medienbezogenen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und Zugangsbarrieren bei der Mediennutzung zu erhalten. Davon werden Impulse für die weitere gezielte Verbesserung der Barrierefreiheit im Fernsehen erwartet. Außerdem wurde im Herbst das dritte Monitoring im Bereich der barriere-

Links: Die Gemeinsame Geschäftsstelle befindet sich in der Berliner Friedrichstraße 60. Von hier aus werden die bundesweiten Aktivitäten der Medienanstalten koordiniert.

freien Fernsehprogramme der ProSiebenSat.1 Media SE und der Mediengruppe RTL durchgeführt.

DVB-T2 HD

Im Zuge des Umstiegs auf den neuen terrestrischen Standard DVB-T2 HD hatten die Medienanstalten die Frequenzkapazitäten für den privaten Rundfunk ausgeschrieben. Im März 2015 fiel die Entscheidung zugunsten der Media Broadcast GmbH für den Plattformbetrieb des neuen digitalen terrestrischen Rundfunkangebots. Darüber hinaus moderieren die Medienanstalten bereits seit Mitte 2014 einen Runden Tisch mit Vertretern der öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehveranstalter zum Umstieg auf DVB-T2 HD. Nach einer Einführungsphase ab Frühjahr 2016 wird das vollständige Angebot den Fernsehzuschauern in den deutschen Ballungsräumen im ersten Quartal 2017 mit mehr Programmen und in HD-Qualität zur Verfügung stehen.

Konzept für Umstieg auf DABplus

Die Medienanstalten entwickelten ein Konzept für die Digitalisierung des terrestrischen Hörfunks. Derzeit nutzen dem Digitalisierungsbericht zufolge gut elf Prozent der Bevölkerung das Digitalradio DABplus. Nach Ansicht der Medienanstalten ist eine Weiterentwicklung des Hörfunks ohne eine mittelfristige Digitalisierung nicht möglich. Das Umstiegskonzept sieht zwei Phasen für den Analog-Digital-Umstieg vor. In der ersten Phase soll die Akzeptanz von DABplus vor allem durch einen weiteren Ausbau der Sendernetze auf 95 Prozent Flächendeckung und eine Steigerung des Absatzes von DAB-Radiogeräten erhöht werden. In der daran anschließenden zweiten Phase soll sich die digitale Hörfunknutzung etablieren.

Medienkonvergenzmonitor

Der Medienkonvergenzmonitor der Landesmedienanstalten hat mit <https://medienkonvergenzmonitor.de> ein intuitives und interaktives Webinterface bekommen. Hier werden die aktuellen Strukturen der Medienlandschaft und die Verteilung der Meinungsmacht in Deutschland dokumentiert und individuell recherchierbar gemacht. Grundlage sind die Ergebnisse der von TNS Infratest im Auftrag der Landesmedienanstalten halbjährlich durchgeführten MedienGewichtungstudie sowie die um crossmediale Verflechtungen von Rundfunk, Print- und Onlinemedien erweiterte Mediendatenbank der KEK. Beides, Gewichtung und Beteiligungsverhältnisse, wird im



Am 19. März 2015 diskutierte das DLM-Symposium in Berlin über die künftige, moderne Medienregulierung.

MedienVielfaltsMonitor mit den jeweils aktuellen Reichweitenzahlen der Medienangebote vernetzt.

Jugendmedienschutz

Die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) erkannte zwei Jugendschutzprogramme der Cybits AG an: zum einen SURF SITTER Plug & Play sowie das Programm SURF SITTER PC in der Vollversion. Damit gibt es nun vier von der KJM anerkannte Jugendschutzprogramme. Darüber hinaus wurden insgesamt acht Lösungen zur Altersverifikation für geschlossene Benutzergruppen in Telemedien positiv bewertet. Nach dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) dürfen bestimmte jugendgefährdende Inhalte im Internet nur dann verbreitet werden, wenn der Anbieter durch geschlossene Benutzergruppen sicherstellt, dass nur Erwachsene Zugriff darauf haben.

Medienkonzentration

Die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) gelangte in ihrem im Februar veröffentlichten fünften Konzentrationsbericht zu dem Fazit, dass das gegenwärtige „fernsehzentrierte“ Medienkonzentrationsrecht nicht mehr angemessen die Veränderungen in der Mediennutzung berücksichtige. Daher plädierte sie für eine Fortentwicklung zu einem „fernsehbasieren“ Konzentrationsrecht, das weiterhin an das Fernsehen als Leitmedium anknüpft, aber seine Bewertung auf einen „Gesamtmeinungsmarkt“ der Medienangebote bezieht. Die Medienpolitik steht vor der Herausforderung, ein Regulierungskonzept zu erstellen, das Medienangebote und ihre Nutzung unabhängig vom technischen Übertragungsweg erfasst und den neuen Gefährdungspotenzialen für die Meinungsvielfalt wirksam begegnet. ■



Bürgermedien in M-V

Gute Quoten 2015

Die Bürgersender in Mecklenburg-Vorpommern sind sehr beliebt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung aus Berlin. Die „Funkanalyse Mecklenburg-Vorpommern 2015“ wurde von der MMV in Auftrag gegeben und ermittelte nach 2012 und 2013 zum dritten Mal auch die Einschaltquoten von Bürgersendern und nicht-kommerziellen Programmen in M-V.

Demnach sind die Bürgersender und nichtkommerziellen Programme 437.000 Personen (2013 = 407.500, Mindestalter: 14 Jahre) im Land bekannt, 263.500 Personen (2013 = 241.400) können mindestens einen Bürgersender technisch empfangen, 80 Prozent dieser Empfänger, das heißt rund 210.500 Personen (2013 = 200.000), nutzen dies auch tatsächlich. Etwa ein Drittel der Nutzer (74.500 Personen) gehört zum sogenannten „Weitesten Seher/Hörerkreis“ (WSK), das heißt, sie haben die Bürgersender innerhalb der letzten zwei Wochen genutzt. 57.000 Personen schalten einmal pro Woche ihren Bürgersender ein. 23.000 Personen sehen oder hören ihren Bürgersender täglich.

Um diese Daten zu erheben, befragten die Berliner Meinungsforscher zwischen dem 5. März und dem 5. Mai 2015 telefonisch 2.417 Personen in Mecklenburg-Vorpommern. Die Auswertung erfolgte nach einheitlichen Qualitätsstandards.

Die besten Werte erreichen wie schon in den Vorjahren der Offene Kanal **Fernsehen in Schwerin**, der Neubrandenburger Offene Hörfunk-Kanal **NB-Radiotreff 88,0**, der **Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv)**, **Grevesmühlen TV** und **Grimmen TV**.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Fernsehen in Schwerin

Der Offene Kanal ist in Schwerin und Umgebung 36.000 Personen (2013 = 24.500, Mindestalter: 14 Jahre) bekannt und kann von ihnen auch empfangen werden. 37 Prozent (13.500 Personen) gehören zum „Weitesten Seherkreis“ (WSK), das heißt, sie haben den Bürgersender innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen. 36 Prozent (13.000 Personen) sehen das Programm einmal pro Woche, 19 Prozent (7.000 Personen) schalten täglich Fernsehen in Schwerin ein. Die Bewertung (1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht) liegt bei 2,9.

NB-Radiotreff 88,0

Der Offene Radio-Kanal ist in Neubrandenburg und Umgebung 113.000 Personen (2013 = 104.000, Mindestalter: 14 Jahre) bekannt und kann von ihnen auch empfangen werden. 25 Prozent (28.500 Personen) gehören zum „Weitesten Hörerkreis“ (WHK), das heißt, sie haben den Bürgersender innerhalb der letzten zwei Wochen gehört. 18 Prozent (21.000 Personen) hören



Hörspiel-Produktionen bei NB-Radiotreff 88,0 sind unterhaltsam.



Auch Jugendliche aus der Schweiz produzierten bei NB-Radiotreff 88,0.

das Programm einmal pro Woche, 11 Prozent (12.500 Personen) schalten täglich NB-Radiotreff 88,0 ein. Die durchschnittliche tägliche Hördauer (Mo-Fr) beträgt 54 Minuten. Die Bewertung (1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht) liegt bei 2,8.

Rostocker Offener Kanal Fernsehen (rok-tv)

Der Rostocker Offene Kanal ist in Rostock und Umgebung 109.000 Personen (2013 = 96.500, Mindestalter: 14 Jahre) bekannt und kann von ihnen auch empfangen werden. 22 Prozent (24.500 Personen) gehören zum „Weitesten Seherkreis“ (WSK), das heißt, sie haben den Bürgersender innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen. 15 Prozent (16.000 Personen) sehen das Programm einmal pro Woche, zwei Prozent (2.000 Personen) schalten täglich rok-tv ein. Die durchschnittliche tägliche Sehdauer (Mo-Fr) beträgt 25 Minuten. Die Bewertung (1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht) liegt bei 3,7.

Grevesmühlen TV

Der nichtkommerzielle Sender ist in Grevesmühlen und Umgebung 7.000 Personen (Mindestalter: 14 Jahre) bekannt und kann von ihnen auch empfangen werden. 60 Prozent (4.000 Personen) gehören zum „Weitesten Seherkreis“ (WSK), das heißt, sie haben Grevesmühlen TV innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen. 40 Prozent (3.000 Personen) sehen das Programm einmal pro Woche, 5 Prozent (500 Personen) schalten täglich Grevesmühlen TV ein. Die Bewertung (1 = sehr gut, 6 = sehr schlecht) liegt bei 2,7.

Grimmen TV

Der nichtkommerzielle Sender ist in Grimmen und Umgebung 7.000 Personen (Mindestalter: 14 Jahre) bekannt und kann von ihnen auch empfangen werden. 51 Prozent (3.500 Personen) gehören zum „Weitesten Seherkreis“ (WSK), das heißt, sie haben Grimmen TV innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen, 51 Prozent (3.500 Personen) sehen das Programm einmal pro Woche, elf Prozent (500 Personen) schalten täglich Grimmen TV ein.

lokal tv nwm (Bad Kleinen)

Der nichtkommerzielle Sender ist in Bad Kleinen und Umgebung 6.000 Personen (Mindestalter: 14 Jahre) bekannt und kann von ihnen auch empfangen werden. 13 Prozent (800 Personen) gehören zum „Weitesten

Seherkreis“ (WSK), das heißt, sie haben lokal tv nwm innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen. 8 Prozent (500 Personen) sehen das Programm einmal pro Woche, 3 Prozent (200 Personen) schalten es täglich ein.

Jugend TV-Sender ELF (Laage)

Der nichtkommerzielle Sender ist in Laage und Umgebung 2.000 Personen (Mindestalter: 14 Jahre) bekannt und kann von ihnen auch empfangen werden. 34 Prozent (700 Personen) gehören zum „Weitesten Seherkreis“ (WSK), das heißt, sie haben den Sender innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen. 28 Prozent (560 Personen) sehen das Programm einmal pro Woche.

Die Studienergebnisse sind auf der Homepage der Medienanstalt M-V unter www.medienanstalt-mv.de/media/publication/79/attachment-1443521924.pdf abrufbar.

NB-Radiotreff 88,0

Hier wurden Projekte und Veranstaltungen erfolgreich weitergeführt und ausgebaut. So kamen zum Beispiel aus der französischsprachigen Schweiz zwei Schulklassen nach Neubrandenburg und produzierten eine Woche lang im Offenen Kanal insgesamt vier Radiosendungen zu den Themen „Hexenverfolgung“, „Märchen“ und „Die Zauberflöte“. Auf Grund der positiven Resonanz und der erneut erfolgreichen Zusammenarbeit (seit 2006) soll dieses Projekt auch künftig jährlich stattfinden.



NB-Radiotreff führte auch Smartphone- und Tablet-kurse für Ältere durch.



Fête de la Musique am 21. Juni in Greifswald.

Die seit 2013 bestehenden Bildungsveranstaltungen zu verschiedenen medialen Themen (z.B. „soziale Netzwerke“, Smartphones, Datenschutz usw.) wurden weiterentwickelt. Die jährliche Zahl der Teilnehmenden hat sich bis 2015 mehr als verdoppelt, auch die Inhalte wurden erweitert. Neben den Bildungsabenden fand die Vermittlung von Medienkompetenz auch außerhalb des Senders statt – zum Teil sogar als eigenständige Bildungsreihe, z.B. im Jugendzentrum Burg Stargard durch sechs fortlaufende Veranstaltungen. Erstmals führte das Neubrandenburger Team auch Tablet-Schulungen für Ältere durch, dies wurde sehr gut angenommen und wird 2016 fortgesetzt.

Erstmals lud das Team von NB-Radiotreff 88,0 zu einem Tag der offenen Tür ein, um neue Interessierte zu gewinnen. Das Besondere daran war, neben der Live-Übertragung aus dem Studio, dass der Tag von „alten“ Bürgerradioteleuten gestaltet wurde. Mehrere Redaktionsgruppen und einzelne Nutzer präsentierten sich in den Studios mit ihren verschiedenen Sendeformaten, um einen praktischen Einblick in die Bürger-radioarbeit zu geben. Ebenso wurde ein Einblick in die Arbeit des *Medientreckers* ermöglicht.

2015 wurden knapp 90 regelmäßige Sendungen (wöchentlich, 14-tägig, monatlich) von den Nutzerinnen und Nutzern gestaltet. Hinzu kamen zahlreiche Einzelsendungen, auch Live-Übertragungen von Events (Aktionen, Wahlen usw.) oder Praktikantenbeiträge. Insgesamt produzierten die Leute in den drei Standorten Neubrandenburg, Malchin und Greifswald über

5.600 Sendungen (inklusive der Wiederholungen) sowie zahlreiche Musikschleifen.

Studio Malchin

Die 14 meist regelmäßigen Sendungen aus dem Studio Malchin waren 2015 täglich im Programm von NB-Radiotreff 88,0 zu hören. Seit mehreren Jahren ist das Studio fester Bestandteil der „Internationalen Sommeruniversität“ des Berliner Kollegs für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung. Jahr für Jahr kommen die Teilnehmenden nach Karnitz bei Malchin und setzen sich mit verschiedenen Themen wie z.B. dem Klimawandel auseinander. Die Kommunikation erfolgt dabei überwiegend auf Englisch. 2015 boten Kunstschaffende, Wissenschaftler und Journalisten aus acht Ländern insgesamt zwei Wochen lang, wie die Stadt Malchin in 15 bis 20 Jahren aussehen könnte. Das Thema lautete „Zukunftsstadt Malchin“. Es entstand unter anderem der Musikclip „Malchin gehört zu Dir“, der beim NDR gesendet wurde.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in Malchin war 2015 die Wahl des Bürgermeisters. Studio Malchin gelang es, mit dem neuen Bürgermeister Axel Müller für das kommende Jahr eine Zusammenarbeit in Form einer regelmäßigen Sendung zu vereinbaren. Viermal im Jahr sollen Interessierte die Möglichkeit erhalten, Fragen direkt an den Bürgermeister zu stellen und über aktuelle Entwicklungen der Stadt informiert zu werden.

radio 98eins (Greifswald)

Das Programm von radio 98eins war täglich von 19 bis 23 Uhr auf der UKW-Frequenz 98,1 MHz in und um Greifswald zu hören. Fast alle Sendungen wurden im Gesamtprogramm von NB-Radiotreff 88,0 wiederholt und waren online in der MMV-Mediathek abrufbar. Insgesamt 90 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem Studierende, engagieren sich bei radio 98eins.

Auch 2015 wurden wieder neue Formate in das Programm aufgenommen, zum Beispiel „Alles im Boot“, „Unendliche Geschichten“ und „SprachOhr“. Zu den Höhepunkten zählten der zehnte Geburtstag des Senders im Januar und die dabei vorgenommene feierliche Vertragsverlängerung mit der MMV, im Mai veranstaltete das Radio dann die schon fest integrierte Themenwoche zum Nordischen Klang. Am 21. Juni war radio 98eins bei der Fête de la Musique in Greifswald mit der



größten Bühne vor der Mensa am Schießwall vertreten, am 20. November beteiligte sich der Sender zum dritten Mal mit einer Lesung am Bundesweiten Vorlesetag. Auch zwei Tage der offenen Tür wurden in diesem Jahr organisiert. Für 2016 stehen u.a. diverse Themenwochen auf dem Programm.

Der Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv)

Der Bürgersender ist ein anerkanntes und in das gesamte Bundesland hineinwirkendes Medienbildungs-Zentrum. Er ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern aus M-V die kostenlose Produktion und Sendung selbstgestalteter Fernsehbeiträge und hilft somit bei der Vermittlung „klassischer“ Medienkompetenz im Bereich TV und Video. Zunehmend wird der Fokus auch auf die Gestaltung und Wirkung der Gesamtheit digitaler Medien gelegt. Diese qualitativ neue Form von Medienbildung beleuchtet vor allem partizipative und selbstgestaltende Aspekte und behält auch die Aufgaben des Jugendmedien- und Datenschutzes im Blick. Kooperationen erfolgen beispielsweise mit Vertretern von Bildungs- und Sozialministerium, Landeskriminalamt, Landesjugendring, Jugendmedienverband M-V, der ComputerSpielschule Greifswald, der Landesarbeitsgemeinschaft Medien, den Medienwerkstätten des Landes und weiteren Partnern aus dem etablierten Netzwerk für Medienbildung **Medienaktiv M-V**.

Erfolgreich gestartet ist 2015 z.B. der wöchentliche Praxis-Projekttag von Schülerinnen und Schülern der Jenaplanschule Rostock, hier wird rok-tv gleichzeitig als Klassenzimmer und Medienwerkstatt genutzt. Fortgesetzt wurde das bereits seit sieben Jahren bestehende praktische Medienseminar „Zoom Rostock“, das in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Medienwissenschaft und dem Medienzentrum der Universität Rostock durchgeführt wird. Es entstanden hierbei im Sommer 2015 hochwertige filmische Portraits zu den sogenannten „Sammlungen der Universität“, die dann in der Öffentlichkeitsarbeit anlässlich des anstehenden 600-Jahr-Jubiläums der Universität eingesetzt wurden. Das sogenannte Fresh-Up-Treffen der Medienscouts MV fand ebenso bei rok-tv statt wie eine Fortbildungsveranstaltung für schulische Lehrkräfte im Rahmen der Win-



Die Toitenwinkler Augenzeugen interviewten auch Ministerpräsident Erwin Sellering.



Bert Lingnau zu Gast bei rok-tv in der Rostocker Kunstnacht.



Freiwillige des FSJ Politik beim Workshop „Straßenumfrage“.



Elisabeth Kremer machte ihr FSJ Kultur bei rok-tv.

terakademie des Medienpädagogischen Zentrums des IQ M-V zur Einführung in den „Medienkompass M-V“.

Das hohe Engagement von rok-tv für Freiwillige im Sozialen Jahr ging auch 2015 über die Grenzen als Einsatzstelle hinaus: rok-tv veranstaltete für die Freiwilli-



Fortbildung schulischer Lehrkräfte bei rok-tv.



Das Magazin „sputnik“ feierte seine 55. Ausgabe.



„Zoom Rostock“ drehte in den universitären Sammlungen, hier in der Zoologie.

gen im Sozialen Jahr (Politik) einen Filmworkshop zum Thema „Ist politische Bildung out?“.

Vor fast 20 Jahren analog gestartet, wird der Offene Kanal als Bürgersender auch im digitalen Zeitalter nicht an Relevanz verlieren. Im Gegenteil: Artikulation, Partizipation, Aufklärung, Bildung und Integration – die Stärken der Bürgermedien sind mehr denn je gefragt. Partizipation und Mediendemokratie drücken sich in regelmäßigen Fernsehformaten und damit verbundenem, bürgerschaftlichem Engagement aus. Die Medienschaffenden gehören allen Generationen an. So berichtet bereits seit drei Jahren monatlich der „Toitenwinkler Augenzeuge“ als hochwertiges Stadtteilmagazin von den Aktivitäten im Rostocker Stadtteil Toitenwinkel. Dieses Projekt ist mittlerweile auch in der Mediathek des Bürgersenders zu sehen und eng mit dem Stadtteilbüro Toitenwinkel und dem

Stadtteil- und Begegnungszentrum „Twinkelhus“ verbunden.

„Junge Medien“ werden jeden Dienstag auf rok-tv ausgestrahlt. Dies sind vor allem Ergebnisse medienpädagogischer Projekte, wie beispielsweise des Girls‘Days M-V oder von Ferienaktionen bei rok-tv. Präsentiert wird zudem die kontinuierliche Arbeit der Medienwerkstätten des Landes, von Schulen und von kulturellen Bildungseinrichtungen. Die Medienwerkstatt Wismar sendet als erste ihrer Art seit 2015 monatlich ihre Beiträge in einem eigenen Sendefenster auf rok-tv. Das von den Freiwilligen im Sozialen Jahr (Kultur) produzierte „hauseigene“ Jugend- und Kulturmagazin „sputnik“ flimmerte mit seinen beiden Jubiläumsausgaben Nr. 50 und Nr. 55 und einem Special zur Medienkompetenz-Preis-Verleihung ebenfalls über den Bildschirm.

Das seit 2012 erfolgreiche Sende-Format „HEIM-SPIEL-TV“ (Präsentation lokaler Bands) nahm eine neue Dimension an: Aus zwei jeweils dreitägigen Live-Musik-Festivals im Rostocker M.A.U. Club entstanden in Kooperation mit dem Landesverband für Popular- und Kreativwirtschaft M-V (PopKW) und mehr als 30 Ehrenamtlichen zwölf Musiksendungen, die nacheinander monatlich im Programm gesendet wurden.

Im November erlebte der 45-minütige Film „Wir sind Rostock“ seine Uraufführung und TV-Premiere im Programm von rok-tv: ein ambitionierter und regional für Aufsehen sorgender Streifen von fünf jungen Rostocker Schülern im Alter zwischen 14 und 16 Jahren. Sie produzierten mit einer Crowdfunding-Aktion und technischer Unterstützung durch rok-tv in ihrer Freizeit diesen hochwertigen Film über ihre Heimatstadt. Zu erwähnen sind auch das internationale Ostsee-Jugend-Mediencamp, die Rostocker Kunstnacht mit der Live-Sendung aus dem Fernsehstudio „HAUSlese auf rok-tv“ sowie der am 3. Oktober von deutschen Bürgerfernsehdern bundesweit gemeinsame veranstaltete Sondersendetag „25 Jahre Deutsche Einheit“.

Nicht jeder Bürger-Fernsehsender hat einen eigenen Wetterbericht. Das ambitionierte Projekt „Campus Pro“ am Schulzentrum Kühlungsborn, tatkräftig unterstützt durch Dr. Ronald Eixmann von der Seewetterstation Kühlungsborn, produziert im nunmehr dritten Jahr regelmäßig das „DWG – DasWetterGespräch“, zu sehen jeden Freitag und am Wochenende auf rok-tv. 2015 hatte rok-tv 191 aktive Nutzerinnen und Nutzer, von denen 74 neu waren. In Kooperation mit Bildungs-

trägern, Schulen und weiteren Einrichtungen nutzen außerdem 315 Kinder, Jugendliche, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Interessierte die Technik, die medienpädagogische Projektberatung, die Seminarräume und das rok-tv-Fernsehstudio oder nahmen an Bildungsveranstaltungen verschiedenster Art teil. Außerdem nutzten mehr als 200 Leute im ganzen Land die hochwertige, von rok-tv verliehene HD-Technik für ihre Medien-Projekte.

Fernsehen in Schwerin

Fernsehen in Schwerin feierte 2015 sein zehnjähriges Bestehen, seit 2005 gab es 674 aktive Nutzerinnen und Nutzer, die Kamera- oder Schnittkurse besuchten, Technik entliehen und eigene Sendebeiträge zur Ausstrahlung anmeldeten. Der Bürgersender hat in den vergangenen Jahren nicht nur sein eigenes Kursangebot ständig erweitert und an die konkrete Nachfrage angepasst, sondern sich auch zum flexiblen Berater und Partner für medienpädagogische Projekte weiterentwickelt.

Der Schwerpunkt von **Fernsehen in Schwerin** liegt in der Medienkompetenz-Förderung und Medienbildung. Dies belegen die 2015 insgesamt 249 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in ein- oder mehrtägigen Medienprojekten angeleitet wurden. Dies waren z.B. Ferienangebote für Kinder und Jugendliche, Projekte im schulischen Rahmen, im Freizeitbereich oder zur Berufsorientierung.

Beispielhaft sei hier „Leofilms“, eine Kinder- und Jugendredaktion, die jährlich vom Filmkunstfest M-V berichtet, genannt. Dieses Projekt ist in Kooperation mit der Evangelischen Jugend Schwerin ursprünglich 2011 als „Spinxx – das Online-Magazin für junge Medienkritik“ entstanden. Durch ihre redaktionelle Arbeit zu Filmen, Fernsehsendungen oder Computerspielen erwarben die Kinder und Jugendlichen ein vertieftes Verständnis der Medienwelt und reflektierten so auch ihre eigene Mediennutzung. Als Höhepunkt besuchte die Redaktion damals das 21. Filmkunstfest M-V und führte erste Interviews durch. Seit 2012 bereichert die Sophie Medienwerkstatt (Schwerin) als weiterer Kooperationspartner das Projekt und unterstützt die jährliche Produktion eines Festival-Magazins. 2014 produzierten die jungen Filmschaffenden dann erstmals ein sogar tägliches Festival-Magazin. Seit 2015 gehört in diesen Rahmen auch eine Jugendjury, die über die Vergabe des „LEO“ für den besten Kinder- und Jugendfilm aus dem Wettbewerbsprogramm



Mit dem Landeskriminalamt wurde ein Film-Spot gedreht.



Girls'Day bei Fernsehen in Schwerin.



„Leofilms“ interviewte im Jahr 2015 auch Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig.

entscheidet. Dieser Preis wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestiftet.

Zehn Jahre **Fernsehen in Schwerin**: Dies bedeutet die Entwicklung von einer Außenstelle des Rostocker Offenen Kanals (rok-tv) zum seit 2012 eigenständigen Bürgersender in der Landeshauptstadt. Es bedeutet auch einen Zuwachs an Programm und Programmqualität. 2015 gab es allein 340 Sendebeiträge (Länge: insgesamt 16.521 Minuten), die erstmalig bei **Fernsehen in Schwerin** ausgestrahlt wurden. Die regelmäßigen Lokalsport-Sendungen bilden seit vielen Jahren eine feste Größe im Programm und sind im bundesweiten Vergleich einzigartig.

Die Zufriedenheit mit dem Bürgersender ist weiter gestiegen und wurde mit 2,9 bewertet. Damit schneidet der Offene Kanal laut Funkanalyse 2015 besser als andere Bürgermedien in M-V ab (Durchschnitt: 3,2 auf einer Skala von 1 bis 6). ■

*Die Medienanstalt hat ihren
Sitz in Schwerin, Bleicherufer 1.*



Struktur und Beschlüsse der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Die Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) versteht sich als Kompetenzzentrum für privaten Rundfunk und Telemedien in Mecklenburg-Vorpommern. Sie gestaltet die Rahmenbedingungen der audiovisuellen Medien mit, fördert medienwirtschaftliche Aktivitäten und vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber Programm-Anbietern und Plattform-Betreibern. Als Regulierungsbehörde für den privaten Rundfunk nimmt die Medienanstalt die gesetzlich vorgesehenen Zulassungs- und Aufsichtsfunktionen – in bestimmten Aspekten auch bundesweit – wahr. Zudem koordiniert sie umfangreiche medienpädagogische Aktivitäten in ganz Mecklenburg-Vorpommern.

Im Interesse der Allgemeinheit setzt und wahrt die Medienanstalt inhaltliche Standards. Dies gilt insbesondere für den Jugendmedienschutz und für die Werbung in privaten Rundfunk-Programmen und Telemedien. Die MMV wirkt bei der Fortentwicklung des Rechtsrahmens und der Einhaltung der medienkonzentrationsrechtlichen Bestimmungen mit. Sämtliche Aufgaben und Strukturen der Medienanstalt ergeben sich aus dem Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern und dem Rundfunkstaatsvertrag der Bundesländer.

Das Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern legt folgende Aufgaben der Medienanstalt fest:

- ▶ Ausschreiben von Übertragungskapazitäten für den privaten Rundfunk (Hörfunk und Fernsehen),
- ▶ Zulassen von privatem Hörfunk und privatem Fernsehen,
- ▶ strukturelle Sicherung der Meinungsvielfalt,
- ▶ Aufsicht über die von der MMV zugelassenen privaten Rundfunk-Veranstalter sowie die Telemedien-Anbieter

aus M-V anhand der gesetzlichen und satzungsrechtlichen Vorschriften,

- ▶ Aufsicht über die Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen anhand der geltenden gesetzlichen Vorschriften,
- ▶ Wahrnehmen rundfunkhoheitlicher Angelegenheiten und fernmeldetechnischer Planungen von Rundfunk-Übertragungskapazitäten nach dem Telekommunikationsrecht,
- ▶ Trägerschaft für die Offenen Kanäle,
- ▶ Medienforschung,
- ▶ Mitfinanzierung von Projekten zur Förderung der Medienkompetenz.

Rundfunkstaatsvertrag und Jugendmedienschutz-Staatsvertrag weisen der MMV folgende Aufgaben zu:

- ▶ Mitentscheidung bei der Zulassung und Aufsicht über private bundesweite Rundfunkveranstalter in der *Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK)*,
- ▶ Mitwirken bei Entscheidungen zur Sicherung der Meinungsvielfalt im Zusammenhang mit der bundesweiten Veranstaltung von Fernsehprogrammen in der *Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK)*,
- ▶ Mitwirken bei Entscheidungen der *Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)* über die Einhaltung der Bestimmungen des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages (JMStV),
- ▶ Erlassen gemeinsamer Richtlinien zu Werbung, Sponsoring, Teleshopping und Gewinnspielen, zum Jugendmedienschutz und zur Plattformregulierung,
- ▶ Vollzug von Beschlüssen der ZAK, der *Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der Landesmedienanstalten*, der KEK und der KJM im Zuständigkeitsgebiet der MMV.

Marleen Janew ernannte Bert Lingnau im März 2016 zum neuen MMV-Direktor.



Das Team der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Direktor	Bis 11. März 2016: Dr. Uwe Hornauer Seit 12. März 2016: Bert Lingnau, b.lingnau@medienanstalt-mv.de
Büro des Direktors	Karin Lemcke, 0385.55881-12, k.lemcke@medienanstalt-mv.de
Justiziarin und stellvertretende Direktorin, Rechts- und Grundsatzfragen	Bis 31. Mai 2016: Antje Hornauer Seit 1. Juni 2016: Jana Bethge, 0385.55881-13, j.bethge@medienanstalt-mv.de
Medienkompetenz, Offene Kanäle und Öffentlichkeitsarbeit	Bis 11. März 2016: Bert Lingnau, 0385.55881-14, b.lingnau@medienanstalt-mv.de Seit 12. März 2016: N.N.
Programm, Jugendschutz, Werbung	Susanne Rieger, 0385.55881-17, s.rieger@medienanstalt-mv.de
Technik	Reinhard Schwedt, 0385.55881-18, r.schwedt@medienanstalt-mv.de Seit 1. Dezember 2015: Freier Mitarbeiter
Verwaltung	Bis 26. Oktober 2015: Imke Brandt Seit 1. März 2016: Simone Masche, 0385.55881-15, s.masche@medienanstalt-mv.de
Medienausschuss-Geschäftsstelle/ Verwaltung	Petra Knof, 0385.55881-16, p.knof@medienanstalt-mv.de

Als unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts hat die MMV das Recht zur Selbstverwaltung. Ihre Organe sind der Direktor und der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV).

Sitz der Medienanstalt ist Schwerin. Hier befindet sich auch die Geschäftsstelle des Medienausschusses. Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen in fünf verschiedenen Bereichen für die Wahrnehmung der umfangreichen Aufgaben. Die MMV ist damit ein Beispiel für eine schlanke und effizient arbeitende Verwaltung.

Tätigkeitsbereiche der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern:

- ▶ Rechts- und Grundsatzfragen,
- ▶ Medienkompetenz, Offene Kanäle und Öffentlichkeitsarbeit,
- ▶ Programm, Jugendschutz und Werbung,
- ▶ Technik,
- ▶ Verwaltung.

Der Direktor

Der Direktor führt die laufenden Geschäfte der Medienanstalt. Er vertritt sie gerichtlich sowie außergerichtlich

und in der Zusammenarbeit mit anderen Landesmedienanstalten der Bundesrepublik. Der Direktor hat nach § 57 des Rundfunkgesetzes Mecklenburg-Vorpommern insbesondere folgende Aufgaben:

- ▶ Vorbereitung und Vollzug der Beschlüsse des Medienausschusses,
- ▶ Durchführung von Einigungsverfahren,
- ▶ Aufstellung des Haushaltsplanes der Medienanstalt,
- ▶ Betreuung von Pilotprojekten,
- ▶ Initiierung von Maßnahmen, die der Medienforschung dienen,
- ▶ Ernennung, Einstellung und Entlassung von Beamten und Angestellten der Medienanstalt,
- ▶ die Gewährleistung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Bis zum 11. März 2016 war Dr. Uwe Hornauer Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern. Neuer Direktor ist seit dem 12. März 2016 Bert Lingnau. Er ist seit März 2016 Mitglied der *Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK)*, der *Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM)* sowie stellvertretendes Mitglied der *Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)*.



Marleen Janew



Jörg Velten



Christina Hömke



Dorothea Strube



Dietmar Knecht



Angela Preuß



Dr. Reinhard
Dettmann



Katrin Kauer



Dr. Wolfgang
Kraatz



Petra Willert



Torsten Haverland

Der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV)

Der elfköpfige Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV) ist das Kontroll- und Entscheidungsgremium der Medienanstalt. Er trifft die für die Zulassung und Veranstaltung von Rundfunk-Programmen relevanten Entscheidungen, erlässt Richtlinien und Satzungen, führt die Aufsicht, behandelt Beschwerden, stellt den Haushalt der MMV fest und entscheidet über die Förderung von Medienkompetenz-Projekten in M-V.

Die Mitglieder des Medienausschusses werden von in unserem Bundesland beheimateten Organisationen benannt, wie es im Rundfunkgesetz des Landes heißt. Mit dieser Zusammensetzung wird bei der Aufsicht über den privaten Rundfunk das Prinzip der Staatsferne gewährleistet. Die Amtszeit des Medienausschusses beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden, sie üben ihr Amt ehrenamtlich aus. Auf länderübergreifender Ebene arbeitet die Vorsitzende des Medienausschusses in der *Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der Landesmedienanstalten* mit.

Seit dem 29. Februar 2012 läuft die fünfte Amtsperiode des Medienausschusses (bis 2017). Die Vertreterin des Deutschen Journalisten-Verbandes e.V., Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Marleen Janew, ist die Vorsitzende des MAMV. Sie gehört dem Ausschuss seit 2002 an, war bis 2007 Vorsitzende des Fachausschusses für Offene Kanäle und Medienkompetenzförderung und leitet den Medienausschuss seit 2007. Jörg Velten (Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V./Verband deutscher Schriftsteller, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern) und Christina Hömke (LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in

Mecklenburg-Vorpommern e.V.) sind stellvertretende Vorsitzende.

Die Mitglieder des Medienausschusses

- ▶ Marleen Janew, Deutscher Journalisten-Verband e.V., Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Vorsitz)
- ▶ Jörg Velten, Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V./Verband deutscher Schriftsteller, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Stellvertreter)
- ▶ Christina Hömke, LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Stellvertreterin)
- ▶ Dorothea Strube, Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
- ▶ Dietmar Knecht, dbb beamtenbund und tarifunion, landesbund mecklenburg-vorpommern
- ▶ Angela Preuß, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
- ▶ Dr. Reinhard Dettmann, Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- ▶ Katrin Kauer, Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- ▶ Dr. Wolfgang Kraatz, Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- ▶ Petra Willert, Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ Torsten Haverland, Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Der Medienausschuss hat drei Fachausschüsse gebildet, die sich um die Bereiche „Programm, Recht und Technik“, „Haushalt und Finanzen“ sowie „Offene Kanäle und Medienbildung“ kümmern und dem Medienausschuss Beschluss-Empfehlungen geben.



Am 6. Oktober 2015 besuchte der Fachausschuss für Offene Kanäle und Medienbildung den Rostocker Offenen Kanal.

Fachausschuss für Programm, Recht und Technik

- ▶ Dr. Wolfgang Kraatz (Vorsitz)
- ▶ Jörg Velten (Stellvertreter)
- ▶ Dorothea Strube
- ▶ Christina Hömke
- ▶ Marleen Janew
- ▶ Petra Willert

Fachausschuss für Haushalt und Finanzen

- ▶ Dietmar Knecht (Vorsitz)
- ▶ Christina Hömke (Stellvertreterin)
- ▶ Dr. Reinhard Dettmann
- ▶ Torsten Haverland

Fachausschuss für Offene Kanäle und Medienbildung

- ▶ Petra Willert (Vorsitz)
- ▶ Angela Preuß (Stellvertreterin)
- ▶ Marleen Janew
- ▶ Jörg Velten
- ▶ Katrin Kauer

2015 kam der Medienausschuss zu elf ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Fachausschuss für Programm, Recht und Technik traf sich zu drei Sitzungen, der Fachausschuss für Haushalt und Finanzen ebenfalls zu drei Sitzungen und der Fachausschuss für Offene Kanäle und Medienbildung gleichfalls zu drei Sitzungen.

Wichtige Beschlüsse 2015

- ▶ **25. Februar:** Der Medienausschuss legt das Verfahren zur Ausschreibung der Stelle der Direktorin/des Direktors der MMV fest. Außerdem wird die Verlängerung der Zulassung der Privatradio Landeswelle Mecklenburg-Vorpommern GmbH & Co. Studiobetriebs KG beschlossen. Sie darf ihr täglich 24-stündiges, landesweites, kommerzielles Hörfunkvollprogramm *Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern* ab dem 1. Juni 2015 um fünf Jahre (bis zum 31. Mai 2020) weiter senden.
- ▶ **29. April:** Der Kulturnetzwerk e.V. (Rostock) erhält zur Verbreitung von terrestrischem Hörfunk befristet für die Dauer des „Immergut-Festivalradios ALMA“ vom 26. bis 31. Mai 2015 in Neustrelitz die beantragte rundfunkrechtliche Zuweisung auf 92,6 MHz/40 Watt. Der

Medienausschuss weist außerdem der Evangelischen Presseverband Norddeutschland GmbH die UKW-Frequenz 103,3 MHz in Ahrenshoop zu, sie kann ihr lokales/regionales Hörfunkprogramm *Radio Paradiso* dort ab dem 1. Juni 2015 zehn Jahre lang verbreiten.

- ▶ **14. Juli:** Der Medienausschuss wählt Bert Lingnau zum neuen Direktor der Medienanstalt M-V für die Zeit vom 12. März 2016 bis zum 11. März 2022.
- ▶ **30. September:** Der Medienausschuss stimmt der Förderung von zwei Medienkompetenz-Projekten zu: „Vom Todesstreifen zum Lebensstreifen des Grünen Bandes“ (Arbeit und Leben e.V.) und „Lern- und Praxisort Medienwerkstatt und Kommunales Kino“ (Latücht – Film & Medien e.V.). Der Medienausschuss beschließt zudem Änderungen des Frequenznutzungsplanes (Zuweisung von DAB-Kapazitäten).
- ▶ **4. November:** Der Frequenznutzungsplan wird, vorbehaltlich einer endgültigen Zuteilung von einigen Frequenzen durch die Bundesnetzagentur, erneut geändert. Anschließend beschließt der Medienausschuss die Ausschreibung von sechs freien UKW-Frequenzen für private, kommerzielle Hörfunkprogramme in Rostock, Stralsund, Schwerin, Wismar und Greifswald. Außerdem stellt der Ausschuss fest, dass der Kulturnetzwerk e.V. (*Lokalradio Rostock*) mit der Sendung „Sternradio“ am 3. Mai 2015 gegen § 23 RundfG M-V (Allgemeine Programmgrundsätze) verstoßen hat.
- ▶ **25. November:** Der Nachtragshaushalt 2015 und der Haushaltsplan für 2016 werden festgestellt.
- ▶ **16. Dezember:** Der Medienausschuss beschließt die Förderung von 24 Medienkompetenz-Projekten für das Jahr 2016. Er stimmt außerdem der Einstellung von Jana Bethge als künftiger Leiterin des Bereiches „Rechts- und Grundsatzfragen“ (Justiziarin) in der MMV ab dem 1. Juni 2016 zu.

Klausurtagung des Medienausschusses in Hamburg

Am 22. April 2015 nahmen die Mitglieder des Medienausschusses an einer Klausurtagung im Amt für Medien in der Senatskanzlei Hamburg zum Thema „Zukünftige Entwicklung des Rundfunks/Zukünftige Medienregulierung“ teil. In drei Themenrunden wurden u.a. die Fragen „Findet Rundfunk künftig im Internet statt?“, „Wie weit geht die Konvergenz der Medien?“ und „Braucht eine neue Medienregulierung eine Medienanstalt der Länder?“ erörtert.

Gebäude der MMV



Gesetze, Satzungen, Richtlinien

Wichtigste Rechtsgrundlage für die Tätigkeit der MMV ist das *Rundfunkgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Landesrundfunkgesetz – RundfG M-V)* vom 20. November 2003 (GVOBl. M-V 2003, S. 510). Es wurde durch das *Zweite Gesetz zur Änderung des Landesrundfunkgesetzes* vom 21. Dezember 2009 (GVOBl. M-V 2010, S. 2) umfassend geändert, eine weitere Änderung erfolgte durch Artikel 2 des Gesetzes vom 11. März 2010 (GVOBl. M-V 2010, S. 150). Mit dem *Dritten Gesetz zur Änderung des Landrundfunkgesetzes* vom 9. April 2015 (GVOBl. M-V 2015, S. 110) wurde – was seit dem Jahr 2000 verboten war – wieder eingeführt, dass private Rundfunkveranstalter in M-V Wahlwerbung von Parteien senden dürfen (Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahl, Wahl zum EU-Parlament). Die Sender werden nicht dazu verpflichtet. Wenn sich ein Medienunternehmen jedoch dazu entschließt, muss es alle Parteien gleichbehandeln. Außerdem wurde mit der Gesetzesnovelle die maximale Amtszeit der Mitglieder des Medienausschusses M-V auf zwei fünfjährige Amtsperioden beschränkt und eine Frauenquote eingeführt. Künftig muss jede entsendeberechtigte Organisation eine Frau berufen, wenn zuvor ein Mann in dem Gremium war. War zuvor eine Frau Mitglied, muss ihr ein Mann folgen. Diese Änderungen stießen bei Gewerkschaften und Opposition auf deutlichen Widerspruch: Die so vorgesehene Frauenquote werde nicht erreicht, sie bestehe bereits ohne gesetzliche Vorgabe, denn derzeit habe der Medienausschuss sechs Frauen und fünf Männer als Mitglieder. Durch die Beschränkung der Amtszeit würden unnötig kompetente Leute, die zudem ehrenamtlich arbeiten, ausgewechselt werden. Das Gesetz sei nicht auf der Höhe der Zeit, weil mit der Novelle weder auf die Konvergenz der Medien, zunehmende Konzentrationsprozesse, die Auswirkungen der Digitalisierung und des Internets sowie auf wachsende Aufgaben im Bereich der Medienkompetenz eingegangen werde.

Die Medienanstalt M-V ist seit der Änderung des Rundfunkgesetzes M-V vom 21. Dezember 2009 auch zuständige Aufsichtsbehörde für Telemedien gemäß § 59 Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages und § 2 Abs. 2 des Rundfunkgesetzes M-V. Sie überwacht in diesem

Zusammenhang insbesondere Verstöße gegen die Impressumspflichten von Internetseitenbetreibern, diese Pflichten ergeben sich sowohl aus dem Telemediengesetz als auch aus dem Rundfunkstaatsvertrag.

Der Medienausschuss hat 2015 folgende Satzung novelliert:

- Satzung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) über die Feststellung, Zuordnung und Zuweisung von Übertragungskapazitäten (Frequenznutzungsplan) vom 30. September 2015 und 4. November 2015

Rundfunkstaatsvertrag

Auf nationaler Ebene haben die Bundesländer durch den Rundfunkstaatsvertrag von 1991 einen rechtlichen Rahmen für den deutschlandweiten Rundfunk geschaffen. Der Vertrag enthält Regelungen sowohl für den privaten wie auch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Er ist damit die Rechtsgrundlage für das duale Rundfunksystem. Hier sind wesentliche Programmgrundsätze, Werbe-regelungen, Zulassungs-Voraussetzungen und Konzentrations-Regelungen ebenso festgelegt wie länderübergreifende Aufsichtsstrukturen für den privaten Rundfunk. Der Rundfunkstaatsvertrag, der seit 2007 *Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien* heißt, ist durch mittlerweile 18 Änderungsstaatsverträge weiterentwickelt worden.

16., 17. und 18. Rundfunkänderungsstaatsvertrag

Zwischen dem 4. und 17. Juli 2014 unterzeichneten die Ministerpräsidenten der Bundesländer den 16. Rundfunkänderungsstaatsvertrag, der in den Monaten danach von allen Landesparlamenten ratifiziert wurde. Durch diesen Vertrag wurde erstmals in der Geschichte der Rundfunkfinanzierung in Deutschland der Rundfunkbeitrag gesenkt. Ab 1. April 2015 sank der monatliche Beitrag um 48 Cent auf 17,50 Euro pro Wohnung. Die Ministerpräsidenten und Landesparlamente folgten damit in Teilen einer Empfehlung der *Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF)*, die eine Senkung des Beitrags aufgrund der Mehrerträge durch die Einführung des neuen Finanzierungsmodells empfohlen hatte.

Am 18. Juni 2015 unterzeichneten die Ministerpräsi-



In diesem Sitzungsraum in der MMV fasst der Medienausschuss seine Beschlüsse.

denten der 16 Bundesländer in Berlin den 17. Rundfunkänderungsstaatsvertrag. Zentraler Bestandteil war die Novelle des ZDF-Staatsvertrags und der darin enthaltenen Regelungen zur künftigen Zusammensetzung der Aufsichtsgremien. Der ZDF-Fernsehrat und der ZDF-Verwaltungsrat wurden verkleinert, die Zahl der Mitglieder, die von der Politik entsandt werden, reduziert. Damit wurde die Vorgabe des Bundesverfassungsgerichts umgesetzt, das in seinem Urteil vom 25. März 2014 u.a. mehr Staatsferne in Gremien des ZDF wie auch in den Gremien der übrigen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten verlangt hatte. Der Staatsvertrag wurde in den Monaten danach von allen Landesparlamenten ratifiziert und trat am 1. Januar 2016 in Kraft.

Der 18. Rundfunkänderungsstaatsvertrag wurde 2015 ebenfalls unterzeichnet und ratifiziert. Er stellt ausdrücklich klar, dass Werbung Teil des Programms ist und regionalisierte Werbung in einem bundesweiten Programm nur dann zulässig ist, wenn das Recht des betroffenen Landes dies gestattet und eine gesonderte landesrechtliche Zulassung erteilt wird. Der Vertrag trat ebenfalls am 1. Januar 2016 in Kraft.

Lizenzen

Veranstaltungsfunk

Im April wurde dem Kulturnetzwerk e.V. Rostock (*Lokalradio Rostock*) für sechs Tage (26. bis 31. Mai 2015) eine Hörfunklizenz in Neustrelitz für die Verbreitung von terrestrischem Hörfunk auf der UKW-Frequenz 92,6 MHz erteilt.

Zulassungserweiterung (Hörfunk)

Der Medienausschuss wies der Evangelischen Presseverband Norddeutschland GmbH im April die UKW-Frequenz 103,3 MHz in Ahrenshoop zu, sie kann ihr lokales/regionales Hörfunkprogramm *Radio Paradiso* dort ab dem 1. Juni 2015 zehn Jahre lang verbreiten. Die Zulassung der Veranstalterin, die bereits über Sendelizenzen für Rostock, Schwerin und Stralsund verfügte, wurde um den Standort Ahrenshoop erweitert.

Zulassungsverlängerung (Hörfunk)

Am 25. Februar beschloss der Medienausschuss, die Sendelizenz der Privatrado Landeswelle Mecklenburg-Vorpommern GmbH & Co. Studiobetriebs KG, die am 31. Mai 2015 endete, um fünf Jahre zu verlängern.

Sie darf ihr Programm *Ostseewelle* bis zum 31. Mai 2020 weiter landesweit über UKW verbreiten.

Rückgabe von Zulassungen (Hörfunk)

Zum 31. August 2015 gab die Klassik Radio GmbH & Co. KG ihre Lizenzen für Schwerin, Wismar, Stralsund und Rostock zurück und stellte den Sendebetrieb von *Klassik Radio* über UKW an diesen Standorten ein.

Programmbeanstandungen/ Ordnungswidrigkeiten/ Jugendmedienschutz

Im Jahr 2015 wurden nur vereinzelt programmliche Verstöße festgestellt, zu denen die Rundfunkveranstalter um schriftliche Stellungnahmen gebeten wurden. Von förmlichen Beanstandungsverfahren konnte nach entsprechenden Beratungsgesprächen und schriftlichen Hinweisen abgesehen werden, beim *Lokalradio Rostock* wurde allerdings ein Programmverstoß festgestellt (siehe Jahresbericht Seite 18).

Die MMV ist gemäß § 2 Abs. 2 RundfG M-V auch Aufsichtsbehörde für Telemedien gemäß § 59 Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages. 2015 wurden vereinzelt Verstöße gegen die Impressumspflicht bei Telemedienangeboten festgestellt, aber keine aufsichtlichen Verfahren eingeleitet, da nach Einräumung einer bestimmten Frist die Impresen durch die Verantwortlichen geändert wurden.

Daneben wacht die MMV gemäß Jugendmedienschutz-Staatsvertrag über die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen für Anbieter von Telemedien, die ihren Wohnsitz in M-V haben. Sie bedient sich dabei der abschließenden Beurteilung von Verstößen durch die *Kommission Jugendmedienschutz (KJM)* und vollzieht die notwendigen Maßnahmen. So stellte die MMV eine Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gegen eine Anbieterin von Webseiten, auf denen entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte und pornografische Schriften frei zugänglich waren. Diese Anbieterin wurde 2015 auch in einem Ordnungswidrigkeitenverfahren aus einem vorangegangenen Fall schuldig gesprochen und rechtskräftig verurteilt. Außerdem leitete die *KJM* mehrere Verfahren gegen eine Anbieterin aus M-V u.a. wegen der frei zugänglichen Verbreitung von entwicklungsbeeinträchtigen

genden Inhalten und Schriften ein. Einige Verfahren gegen andere Anbieter konnten eingestellt werden, da die Anbieter ihre Angebote zwischenzeitlich dauerhaft aus dem Netz genommen oder gesetzeskonform angepasst hatten.

Haushalt und Finanzen

Haushalts- und Stellenplan 2015

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die Medienanstalt in der Geschäftsstelle und in ihren Offenen Kanälen insgesamt 18 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Personalwechsel fanden in der Geschäftsstelle statt. Im Juli 2015 wurde ein neuer Direktor gewählt, der im März 2016 sein Amt antrat. Im Dezember stimmte der Medienausschuss der Einstellung einer neuen Justiziarin ab Juni 2016 zu. Sie begann ihre Tätigkeit ab März 2016 zunächst als Rechtsreferentin und wurde dann ab 1. Juni 2016 neue Justiziarin und stellvertretende Direktorin.

Die Verwaltungsleiterin ging am 1. September 2015 in den Ruhestand. Nach der Neuausschreibung und Umwandlung der Stelle (von einer Beamten- in eine Angestellten-Stelle) konnte die Verwaltungsleitung ab März 2016 wiederbesetzt werden. Der Referent für Technik ging am 1. Dezember 2015 in den Ruhestand, steht der MMV aber seitdem als Freier Mitarbeiter weiter zur Verfügung.

Die Anzahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilte sich am 31. Dezember 2015 wie folgt auf: Geschäftsstelle Schwerin: 6 (+ 1 geringfügig Beschäftigter), Offener Kanal Rostock: 5, Offener Kanal Neubrandenburg: 4, Offener Kanal Schwerin: 2.

Der vom Direktor aufgestellte Haushaltsplan 2015 wurde am 26. November 2014 vom Medienausschuss festgestellt und am 1. Dezember 2014 von der Rechtsaufsicht, der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, genehmigt.

Der Direktor der Medienanstalt legte darüber hinaus dem Medienausschuss im Herbst 2015 den ersten Nachtragshaushalt für das Jahr 2015 vor. Dieser wurde am 25. November 2015 vom Medienausschuss beraten und festgestellt. Die Genehmigung der Staatskanzlei erfolgte am 18. Dezember 2015. Mit der Prüfung des Jahresrechnung 2015 beauftragte der Medienausschuss wie im Vorjahr das Wirtschaftsprüfungsunternehmen DOMUS AG. Die Prüfung wird im Juli 2016 stattfinden.

Einnahmen und Ausgaben 2015

(laut 1. Nachtragshaushalt, Stand: 25. November 2015)
Im Jahr 2015 standen der Medienanstalt zur Erfüllung ihrer Aufgaben Einnahmen in Höhe von 2.930.400 Euro zur Verfügung. Der größte Anteil davon, nämlich 2.764.000 Euro, stammten aus dem ihr laut Rundfunkgesetz M-V zustehenden Anteil von knapp zwei Prozent des Rundfunkbeitrag-Aufkommens in Mecklenburg-Vorpommern. Weiterhin standen der Medienanstalt Einnahmen aus Gebühren für Amtshandlungen zur Verfügung. Insgesamt ergibt sich folgende Einnahmestruktur (in TEUR):

Rundfunkbeiträge	2.764,0
Verwaltungsgebühren/-einnahmen	26,7
Mittelübertrag aus dem Vorjahr	135,8
Sonstige Einnahmen	3,9

Die Medienanstalt erhält 80 Prozent des Anteils an dem einheitlichen Rundfunkbeitrag nach § 40 Absatz 1 und 2 des Rundfunkstaatsvertrages, der sich nach § 10 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages bemisst. Dem NDR stehen die restlichen 20 Prozent zu. Er verwendet 15 Prozent zum Einsatz rundfunkgerechter Musikdarbietungen in M-V sowie für Orchester des Landes, fünf Prozent werden zur audiovisuellen Darstellung Mecklenburg-Vorpommerns und für Produktionen von Filmschaffenden aus M-V verwendet.

Die Ausgaben der Medienanstalt im Haushaltsjahr 2015 betragen insgesamt 2.930.400 Euro. Aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild (in TEUR):

Personalausgaben	1.445,3
Gremienmitglieder	70,5
Sächliche Verwaltungsausgaben	798,7
Zuwendungen/Projektförderungen	482,9
Investitionen	133,0

Die Zuwendungen im Bereich der Medienkompetenz-Förderungen betragen rund 207.000 Euro. ■



Kontakte

Die Offenen Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern

- ▶ NB-Radiotreff 88,0 – Der Offene Kanal Hörfunk der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern
Treptower Straße 9, 17033 Neubrandenburg
Telefon 03 95.5 81 91-0, Fax 03 95.5 81 91-11
880@nb-radiotreff.de, www.nb-radiotreff.de
- ▶ Studio Malchin
Goethestraße 5, 17139 Malchin
Telefon 0 39 94.23 88 81, Fax 0 39 94.29 90 07
info@studio-malchin.de, www.studio-malchin.de
- ▶ radio 98eins e.V.
Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17487 Greifswald
Telefon 0 38 34.86 17 85
chefredaktion@98eins.de, www.radio98eins.de
- ▶ Der Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv)
der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern
Grubenstraße 47, 18055 Rostock
Telefon 03 81.4 91 98-98, Fax 03 81.4 91 98-99
info@rok-tv.de, www.rok-tv.de
- ▶ Fernsehen in Schwerin
Dr.-Martin-Luther-King-Straße 1–2, 19061 Schwerin
Telefon 03 85.5 55 99 93, Fax 03 85.5 55 90 66
mail@fernsehen-in-schwerin.de
www.fernsehen-in-schwerin.de

Die Medientrecker von NB-Radiotreff 88,0 und rok-tv

- ▶ Sophie Lorenz und Andy Krüger, NB-Radiotreff 88,0
Treptower Straße 9, 17033 Neubrandenburg
Telefon 03 95.5 81 91-28, Fax 03 95.5 81 91-11
s.lorenz@nb-radiotreff.de
a.krueger@nb-radiotreff.de
www.medientrecker.de

- ▶ Sabine Münch, rok-tv
Grubenstraße 47, 18055 Rostock
Telefon 03 81.4 91 98-0, Fax 03 81.4 91 98 99
muench@rok-tv.de
www.medientrecker.de

Überregionale Medienregulierungs-Einrichtungen

- ▶ die medienanstalten – ALM GbR
Gemeinsame Geschäftsstelle
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin
Postfach 08 02 63, 10002 Berlin
Telefon 0 30.2 06 46 90-0, Fax 0 30.2 06 46 90-99
info@die-medienanstalten.de
www.die-medienanstalten.de

Die Gemeinsame Geschäftsstelle koordiniert und unterstützt die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der Landesmedienanstalten, die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK), die Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM), die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) und die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).

- ▶ KEK – Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin
Postfach 08 02 63, 10002 Berlin
Telefon 0 30.2 06 46 90-0, Fax 0 30.2 06 46 90-99
kek@die-medienanstalten.de, www.kek-online.de
- ▶ KJM – Kommission für Jugendmedienschutz
der Landesmedienanstalten
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin
Postfach 08 02 63, 10002 Berlin
Telefon 0 30.2 06 46 90-0, Fax 0 30.2 06 46 90-99
kjm@die-medienanstalten.de, www.kek-online.de

Impressum

Herausgeber

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV)
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bleicherufer 1
19053 Schwerin
Telefon 03 85.5 58 81-12
Fax: 03 85.5 58 81-30
info@medienanstalt-mv.de
www.medienanstalt-mv.de

V.i.S.d.P: Bert Lingnau, Direktor der
Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Redaktion

Bert Lingnau, Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Gestaltung, Herstellung, Druck

Digital Design
Druck und Medien GmbH
Eckdrift 103
19061 Schwerin
Telefon 03 85.48 50 50
Fax 03 85.48 50 51-11
info@digitaldesign-sn.de
www.digitaldesign-sn.de

Auflage

600 Exemplare
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2016 Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Bildnachweis

Titelbild, Seite 14: Andreas Lußky, TV: SCHWERIN
Seite 5: Bert Lingnau
Seite 16 (oben): Rügen TV
Seite 16 (Mitte): Ina Will, Medienanstalt Berlin-Brandenburg
Seite 16 (unten): Medienanstalt Sachsen-Anhalt
Seite 17 (oben, Mitte): Antenne MV
Seite 17 (unten), Seite 18: Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern
Seite 20, 21: Stephan Rudolph-Kramer
Seite 22, 23: Andreas Franke – panabild.de
Alle übrigen Bilder: Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern



Das Portal für Medienkompetenz:

www.medienkompetenz-in-mv.de

Der schlaue B(K)lick:

Für alle, die mit Medien arbeiten und lernen.

Für Familien, Kindertagesstätten, Schulen, Freizeit, Beruf und Hobby.

Mit dem Medienkompass M-V – praktische Lernmodule für alle Altersgruppen.

Das Medienkompetenz-Portal ist ein Angebot der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit der Landesregierung und dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Mecklenburg-Vorpommern.

